

Gottesdienst
am Sonntag Trinitatis, 16. Juni 2019
Petrusgemeinde in Bessungen



Dreifaltigkeitsikone von Andrei Rubljow, 1411

Gottesdienst

mit Aufführung der „Petite Messe solennelle“ (Kleine feierliche Messe, entstanden 1863 in Paris)
von Gioachino Rossini (1792-1868)

Ausführende:

Robert Crowe, Sopran

Daria Samarskaya, Alt

Juri Lavrentiev, Tenor

David Pichlmaier, Bass

Joachim Enders, Soloklavier

Victor Pribylov, Bajan (Knopf-Akkordeon)

Hie Jeong Byun, 2. Klavier

Die Bessunger Kantorei

Musikalische Gesamtleitung: Joachim Enders

Pfarrer Stefan Hucke

Wir erbitten heute Ihre Kollekte zugunsten der KinderÜberraschungsKirche. Zwei bis drei Mal im Jahr laden die Andreas-, Paulus- und Petrusgemeinde Kinder von 6-12 Jahren samstags zur KinderÜberraschungsKirche (KÜK) ein. Ein großes ehrenamtliches Team gestaltet die KÜK. Sie ist eine Mischung aus Elementen eines Kindergottesdiensts und einer Kinderbibelwoche und findet reihum in den drei Bessunger Gemeinden statt.

Victor Pribylov, Bajan: Johann Sebastian Bach, Präludium D-Dur BWV 532

Begrüßung

Votum – Amen

Gemeindelied EG 140 – „Brunn alles Heils, dich ehren wir“, Strophen 1-5



1. Brunn al - les Heils, dich eh - ren wir
2. Der Herr, der Schöp - fer, bei uns bleib,
3. Der Herr, der Hei - land, un - ser Licht,
4. Der Herr, der Trös - ter, ob uns schweb,
5. Gott Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist,



1. und öff - nen un - sern Mund vor dir;
2. er seg - ne uns nach Seel und Leib,
3. uns leuch - ten lass sein An - ge - sicht,
4. sein Ant - litz ü - ber uns er - heb,
5. o Se - gens - brunn, der e - wig fließt:



1. aus dei - ner Gott - heit Hei - lig - tum
2. und uns be - hü - te sei - ne Macht
3. dass wir ihn schaun und glau - ben frei,
4. dass uns sein Bild werd ein - ge - drückt,
5. durch - fließ Herz, Sinn und Wan - del wohl,



1. dein ho - her Se - gen auf uns komm.
2. vor al - lem Ü - bel Tag und Nacht.
3. dass er uns e - wig gnä - dig sei.
4. und geb uns Frie - den un - ver - rückt.
5. mach uns deins Lobs und Se - gens voll!

Psalm 113 (EG 745) – „Wer ist wie der Herr, unser Gott?“

Halleluja! Lobt, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden!

Der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Halleluja!

Gemeinde: Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, EG 177.1



Sündenbekenntnis

Gemeinde: Kyrie eleison – Herr erbarme dich, EG 178.2



Ch: Ky - ri - e e - lei - son. G: Herr, er - bar - me dich. Chri - ste e - lei - son.

Chri - ste, er - bar - me dich. Ky - ri - e e - lei - son. Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Rossini, KYRIE – Soli und Chor

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gnadenverkündigung

Gemeinde: Ehre sei Gott in der Höhe, EG 180.1



I: Eh-re sei Gott in der Hö - he II: und auf Er-den Fried, den Men-schen ein Wohl-ge-fal-len.

Gemeindelied EG 179 „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, Strophe 1



1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne Gna - de,
 da - rum dass nun und nim - mer - mehr uns rüh - ren kann kein Scha - de.

Ein Wohl - ge - falln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Un - ter - lass,

all Fehd hat nun ein En - de.

Rossini, GLORIA

Gloria – Soli und Chor

*Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.*

*Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir preisen dich.*

Gratias – Alt, Tenor, Bass

*Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.*

*Wir sagen dir Dank
um deiner großen Ehre willen.*

Domine Deus – Tenor

*Domine Deus, rex coelestis,
Pater omnipotens, Domine fili
unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.*

*Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater, Herr,
eingeborener Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes,
ein Sohn des Vaters.*

Qui tollis – Sopran, Alt

*Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis!
Suscipe deprecationem nostram,
qui sedes ad dexteram Patris.
miserere nobis!*

*Der du trägst die Sünd der Welt,
erbarme dich unser!
Nimm an unser Gebet,
der du sitztest zu der Rechten des Vaters,
erbarme dich unser!*

Quoniam – Bass

*Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus
tu solus altissimus, Jesu Christe.*

*Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr,
du allein bist der Höchste, Jesus Christus*

Cum sancto spiritu – Chor

*Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.
Gloria in excelsis, in excelsis Deo.*

*mit dem heiligen Geist
in der Herrlichkeit Gottvaters.
Amen.
Ehre sei Gott in der Höhe.*

Salutatio: Der Herr sei mit euch
Gemeinde: und mit deinem Geist

Kollektengebet

Gemeinde: Amen

Lesung

Gemeinde:
EG 181.3



Predigt zum Thema „Gloria“

Gemeinde: Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (EG 805)

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
 der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn
 angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten,
 und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
 Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
 Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.
 Amen.

Rossini, CREDO

(Übersetzung nach dem nizänischen Glaubensbekenntnis)

Credo – Soli und Chor

*Credo in unum Deum,
 Patrem omnipotentem,
 factorem coeli et terrae,
 visibilium omnium et invisibilium.
 Credo in unum Dominum
 Jesum Christum,
 filium Dei unigenitum.
 Et ex Patre natum
 ante omnia saecula,
 Deum de Deo, lumen de lumine,
 Deum verum de Deo vero,
 genitum, non factum,
 consubstantialem Patri,
 per quem omnia facta sunt.
 Qui propter nos homines et
 et propter nostram salutem
 descendit de coelis,
 Et incarnatus est
 de Spiritu Sancto
 ex Maria virgine,
 et homo factus est.*

*Wir glauben an den einen Gott,
 den Vater, den Allmächtigen,
 der alles geschaffen hat, Himmel, Erde,
 die sichtbare und die unsichtbare Welt.
 Und an den einen Herrn
 Jesus Christus,
 Gottes eingeborenen Sohn,
 aus dem Vater geboren
 vor aller Zeit,
 Gott von Gott, Licht vom Licht,
 wahrer Gott vom wahren Gott,
 gezeugt, nicht geschaffen,
 eines Wesens mit dem Vater,
 durch ihn ist alles geschaffen.
 Für uns Menschen
 und zu unserem Heil
 ist er vom Himmel gekommen,
 hat Fleisch angenommen
 durch den Heiligen Geist
 von der Jungfrau Maria
 und ist Mensch geworden.*

Crucifixus – Sopran

*Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.*

*Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden.*

Et resurrexit – Soli und Chor

*Et resurrexit tertia die
secundum scripturas.
et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est
cum gloria
iudicare vivos et mortuos.
Cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre
Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum,
et exspecto resurrectionem
mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.
Amen.*

*Ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift.
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen
in Herrlichkeit
zu richten die Lebenden und die Toten.
Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater
und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden,
wir erwarten die Auferstehung
der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.*

Gemeindelied vor dem Abendmahl, EG 224 „Du hast zu deinem Abendmahl“, 1-3



1. Du hast zu dei - nem A - bend - mahl als Gäs - te uns ge - la - den.
Nun stehn wir, Herr, in dei - nem Saal müh - se - lig und be - la - den.
2. Ach Herr, vor dir ist kei - ner reich und kei - ner los und le - dig;
spricht ei - ner hier dem an - dern gleich: Gott sei mir Sün - der gnä - dig!
3. Nun seg - ne, Herr, uns Brot und Wein, deins Ti - sches ed - le Ga - ben!
Du selbst willst ge - gen - wär - tig sein und wun - der - bar uns la - ben.



1. Wir tra - gen uns - rer We - ge Leid, viel Sor - gen, Schuld und Schmer - zen.
2. Du a - ber lu - dest uns zu dir, den Hun - ger uns zu stil - len,
3. Gib ü - ber Bit - ten und Ver - stehn, wie du ver - sprachst zu ge - ben!



1. Ob Reich, ob Arm, dich irrt kein Kleid, du weißt die Not der Her - zen.
2. willst uns aus lau - ter Lie - be hier die lee - ren Hän - de fül - len.
3. In dem, was uns - re Au - gen sehn, gib dich uns selbst zum Le - ben!

Dankgebet, Präfation

Gemeinde: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, EG 185.3:



Hei-lig, hei-lig, hei - lig ist der Herr Ze-ba-oth; al-le Lan - de sind sei-ner Eh-re voll. Ho-si-an-na in der Hö-he. Ge-lo-bet sei, der da kommt im Na - men des Herrn. Ho-si-an-na in der Hö-he.

Rossini, SANCTUS

Ritornelle Pour le Sanctus – Bajan

Sanctus – Soli und Chor, a cappella

*Sanctus, sanctus, sanctus
dominus Deus Sabaoth.*

*Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.*

Hosanna in excelsis!

*Benedictus qui venit
in nomine Domini.*

Hosanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig

ist der Herr, Gott Zebaoth.

*Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.*

Hosianna in der Höhe!

*Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.*

Hosianna in der Höhe!

Einsetzungsworte

Gemeinde: Christe, du Lamm Gottes, EG 190.2

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-den. A-men.

Rossini, AGNUS DEI – Alt Solo und Chor

*Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis!
Dona nobis pacem!*

*Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser!
Gib uns deinen Frieden!*

ABENDMAHL

Während der Austeilung des Abendmahls:

Rossini, Prélude religieux (Offertorium aus der Petite Messe solennelle)

Nach der Austeilung:

Rossini, „O salutaris hostia“ – Sopranarie

(aus der Petite Messe solennelle, nicht zum eigentlichen
Ordinarium missae gehörend. Text von Thomas v. Aquin)

*O salutaris hostia,
quae coeli pandis ostium.
Bella premunt hostilia,
da robur fer auxilium.
Amen.*

*O heilbringende Opfergabe (Hostie),
die du die Tür des Himmels öffnest.
Feindliche Kriege drängen,
gib uns Hilfe und Kraft.
Amen.*

Fürbitten

Gemeindelied, EG 139 „Gelobet sei der Herr“, Strophen 1-5



1. Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Le - ben, mein
mein Schöp - fer, der mir hat mein' Leib und Seel ge - ge - ben,
2. Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Le - ben, der
des Va - ters liebs - ter Sohn, der sich für mich ge - ge - ben,
3. Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Le - ben, der
des Va - ters wer - ter Geist, den mir der Sohn ge - ge - ben,



1. Va - ter, der mich schützt von Mut - ter - lei - be an, der al - le Au - gen -
2. mich er - lö - set hat mit sei - nem teu - ren Blut, der mir im Glau - ben
3. mir mein Herz er - quickt, der mir gibt neu - e Kraft, der mir in al - ler



1. blick viel Guts an mir ge - tan.
2. schenkt das al - ler - höchs - te Gut.
3. Not Rat, Trost und Hil - fe schafft.



4. Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, der e - wig le - bet, ge -
den al - les lo - bet, was in al - len Lüf - ten schwe - bet;
5. dem wir das Hei - lig jetzt mit Freu - den las - sen klin - gen, den
und mit der En - gel - schar das Hei - lig, Hei - lig sin - gen,



4. lo - bet sei der Herr, des Na - me hei - lig heißt, Gott Va - ter, Gott der
5. herz - lich lobt und preist die gan - ze Chris - ten - heit: Ge - lo - bet sei mein



4. Sohn und Gott der wer - te Geist,
5. Gott in al - le E - wig - keit!

Segen

Amen

Anmerkungen zur musikalischen Darbietung:

Gioachino Rossini (1792-1868) war als junger Mann in den 1820er Jahren mit zahlreichen Opern weltberühmt geworden, darunter sind die auch heute noch viel gespielten Die Italienerin in Algier, Der Barbier von Sevilla, Die diebische Elster, Otello bis hin zu Wilhelm Tell. Er wurde zu Lebzeiten wie eine Popikone gefeiert. Bis 1830 war Rossini außerdem Direktor zweier führender Opernhäuser in Neapel und führte gleichzeitig mit rauschendem Erfolg Opern in Rom, Venedig, Mailand und Wien auf. Als er 1830 seine Direktorentätigkeit aufgrund der politischen Umstände in Italien verlor, dafür aber eine lebenslange Rente erhielt, stellte Rossini seine Opernproduktion ein. Wilhelm Tell war 1829 seine letzte Oper, da war er gerade erst siebenunddreißig Jahre alt und hatte noch nicht einmal die Hälfte seines Lebens hinter sich.

Fortan komponierte er zahlreiche kleinere Gelegenheitswerke, vor allem Klavierstücke, die wegen ihres Witzes in den Pariser Salons großen Erfolg hatten. Er widmete sich in dieser Zeit allerdings auch ernsthaft der Kirchenmusik. 1842 entstand ein bedeutendes Stabat Mater. Eine Ausnahmestellung dieser Zeit nimmt die große „Kleine feierliche Messe“, die Petite Messe solennelle ein: sie ist erstens entgegen ihrem Namen ein großes Werk, und zweitens ein Spätwerk, das er als über Siebzigjähriger in Paris schrieb, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

Die erste Fassung dieser Messe, die Rossini offenbar besonders am Herzen lag, ist für vier Solostimmen, ein Doppelquartett und eine uns eigentümliche Instrumentalbesetzung, nämlich für zwei Klaviere und ein Harmonium, angelegt. Diese Besetzung folgt einer älteren neapolitanischen Tradition des 18. Jahrhunderts. Erst in einer zweiten Fassung instrumentierte Rossini die Messe mit vollem Orchester und wies das Doppelquartett einem großen Chor zu. Da Rossini selbst die Klavier- und Harmoniumbesetzung immer vorgezogen hatte, spielen wir die Messe mit einem ähnlichen Klangkörper, nämlich mit zwei Klavieren und einem Bajan (Knopf-Akkordeon).

Der Wiener Musikkritiker und -kritiker Eduard Hanslick, ein Zeitgenosse Rossinis, berichtet uns in einem Lebensrückblick über eine persönliche Begegnung mit Rossini in Paris wenige Jahre vor dessen Tod. Seine Bitte um einen Blick in die unveröffentlichte Partitur der neuen Messe habe Rossini ihm mit der Bemerkung abgeschlagen, dass diese Messe nichts für „Euch Deutsche“ sei, da sie nur halb ernst („semi seria“) sei – vielleicht eine Replik auf den angeblichen Rat Beethovens an den jungen Rossini, er möge sich auf komische Opern beschränken, da „den Italienern“ der Musikverstand für die Tiefe ernster Musik fehle.

Das Gegenteil ist wahr, und wir werden in keiner Weise enttäuscht. Wir hören in dieser großen „Kleinen feierlichen Messe“ tatsächlich viel Opernhafte, aber nicht im Sinne der fehlenden Ernsthaftigkeit, sondern vielmehr in einer großartigen musikalischen

Dramaturgie der textlichen Entwicklung: im Aufbau inhaltlicher Höhepunkte, in den Wiederholungen, die wie Bühnendialoge wichtige Aussagen herausarbeiten, in den hinreißend temporeichen Fugen „Cum Sancto Spiritu“ (passend zu unserem Trinitatis-Tag) und „Et vita venturi saeculi“ (wie in Vorfreude auf das ewige Leben) und schließlich in den langen, mit dramatischer Dynamik ausgekosteten Amen-Codas im Gloria und Credo.

Die Heiligkeit des dreieinigen Gottes verehrt dieses Werk allemal, da es die strenge Gottesdienstform – sowohl im katholischen, als auch im lutherischen Sinne – genauestens einhält. So feiern wir heute am Sonntag Trinitatis unseren Gottesdienst singend und spielend mit Rossinischer Freude und Ernsthaftigkeit, die diesem Werke inwohnen.

(Rüdiger Grimm, 4.6.2019)

Über unsere Kantorei:

Die Bessunger Kantorei probt regelmäßig jeden Montag im Ev. Gemeindehaus in der Eichwiesenstraße 8.

Wer Freude am Singen hat, ist herzlich willkommen.

Die Bessunger Kantorei ist der Chor der Ev. Petrusgemeinde in Bessungen. Chorleiter ist Kantor Joachim Enders – Hie Jeong Byun ist seine Stellvertreterin und musikalische Assistentin.

Die Kantorei wirkt im Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen mit und erarbeitet regelmäßig auch größere Werke der Chorliteratur für besondere Anlässe – Kantaten, Passionen, Oratorien und Motetten, mit der bewussten Zielsetzung, diese nicht in Konzerten, sondern im Rahmen von Gottesdiensten zu besonderen kirchlichen Anlässen aufzuführen.

Wir sind kein Projektchor und erwarten deswegen regelmäßige Teilnahme an den Proben. Die Proben finden montags von 20 bis 22 Uhr statt – Sommerferien ausgenommen. Ein finanzieller Chorbeitrag wird nicht erhoben, eine Chorkasse für besondere Anlässe (Geburtstage etc.) wird geführt.

(Aus <https://www.petrusgemeinde-darmstadt.de/kantorei>)



Gioachino Rossini, 1865, Fotografie von Étienne Carjat

Gottesdienst mit Musik aus der Matthäuspassion
von Johann Sebastian Bach

Karfreitag, 10. April 2020, 10:00
Bessunger Kirche



Kreuztragung Christi, Meister der Darmstädter Passion.
Mit frdl. Genehmigung des Hess. Landesmuseums Darmstadt (s.S.8)

Gottesdienst

mit Aufführung von Chören, Arien und Rezitativen aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach (1685-1750).

Ausführende:

Solisten:

Aki Hashimoto, Sopran

Anja Bildstein, Alt

Andreas Wagner, Tenor

Andreas Donner, Bass

Heike Wilsdorf und Stefan Hücke, Schriftlesung

Ensemble mit Her(t)z 415

Leevke Hinrichs und Betty Nieswandt, Flöte

Dietrich Stephan und Björn Reichert, Oboe

Damaris Heide-Jensen, 1. Violine

Giovanni Migliore und Inken Renner, 2. Violine

Klaus Opitz Viola

Alev Akcos, Violoncello

Johannes Knirsch, Violone

Hie Jeong Byun, Orgel

Bessunger Kantorei

Musikalische Gesamtleitung: Joachim Enders

Pfarrer Stefan Hücke

Wir erbitten heute Ihre Kollekte für Friedensdienste in Israel im Rahmen der christlich-jüdischen Verständigung.

MUSIK ZUM EINGANG:

Orgelchoral „O Lamm Gottes unschuldig“

aus dem Orgelbüchlein von Johann Sebastian Bach, BWV 618

VOTUM

BEGRÜßUNG

GEMEINDECHORAL

EG 190.1, „O Lamm Gottes unschuldig“, Strophen 1-3

1.-3. O Lamm Got - tes, un-schul - dig, am Stamm des Kreu - zes ge-schlach - tet,
all-zeit er-fun - den ge-dul - dig, wie-wohl du wa-rest ver-ach - tet, all Sündhastdu ge-tra - gen,
sonst müss - ten wir ver - za - gen. 1.-2. Er-barm dich un - ser, o Je - su.
3. Gib dei-nen Frie-den, o Je - su.

PSALM 22, TEIL 1, EG 709 – HERR, SEI NICHT FERNE

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,

und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich,

und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;

denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;

Meine Stärke, eile, mir zu helfen.

MATTHÄUSPASSION

Matthäus-Evangelium, Kapitel 26-27

Arien-Text: C. F. Henrici, genannt Picander

Musik: Johann Sebastian Bach, BWV 244

Musikauswahl: Joachim Enders

Zwischen Teil 1 und 2 der Passionsmusik: Predigt von Pfr. Stefan Hücke

ABENDMAHL

Dankgebet, Präfation

Gemeinde: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, EG 185.3:



Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr Ze - ba - oth; al - le Lan - de sind



sei - ner Eh - re voll. Ho - si - an - na in der Hö - he. Ge - lo - bet sei, der da



kommt im Na - men des Herrn. Ho - si - an - na in der Hö - he.

Gebet: Vater unser (die Gemeinde steht auf)

Einsetzungsworte

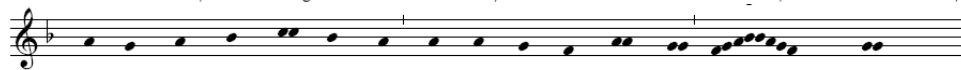
Gemeinde: Christe, du Lamm Gottes, EG 190.2



Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser. Chri - ste, du



Lamm Got - tes, der du trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,



der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei - nen Frie - den. A - men.

Austeilung

Die Gemeinde wird gebeten, zum Empfang von Brot und Traubensaft nacheinander zum Altar zu kommen, beginnend mit den Besuchern, die an der Taufsteinseite sitzen

Fürbitten- und Dankgebet

GEMEINDECHORAL

EG 76, „O Mensch beweine ...“, Strophe 2, „So lasst nun uns ihm dankbar sein“



2. So lasst uns nun ihm dank-bar sein, dass er für uns litt sol-
Auch lasst uns sein der Sün-de feind, weil uns Gotts Wort so hel-



che Pein, nach sei-nem Wil-len le-ben.
le scheint, Tag, Nacht da-nach tun stre-ben,



die Lieb er-zei-gen je-der-mann, die Chris-tus hat an uns ge-tan mit



sei-nem Lei-den, Ster-ben. O Men-schen-kind, be-tracht das recht,



wie Got-tes Zorn die Sün-de schlägt, tu dich da-vor be-wah-ren!

SEGEN

ANMERKUNGEN ZUR MUSIKALISCHEN DARBIETUNG:

Johann Sebastian Bach (1685-1750) trat nach mehreren Stationen in Thüringen und Anhalt im Jahre 1723, also im Alter von achtunddreißig Jahren, die Stelle als Thomaskantor in Leipzig an. Dort war erst zwei Jahre zuvor die Erlaubnis zum polyphonen Singen erteilt worden. Bis dahin hatte die lutherische Orthodoxie nur homophone Chorsätze und in gregorianischer Weise gesungene Lesungen erlaubt. Auf Druck der Kirchenoberen musste sich Bach deshalb vertraglich dazu verpflichten, seine Kirchenmusik nicht „opernhaft“, sondern auf die Andacht der Gemeinde hin auszurichten. Daran hielt er sich insofern, als er das Bibelwort in Luthers Sprache und die vertrauten Kirchenlieder immer im Zentrum behielt. Seine Musik ging aber doch weit darüber hinaus.

Bach legte von Anfang an in Leipzig furios los: Bereits im Advent seines Einstandsjahres 1723 führte er eine erste Version des Magnificat in Es-Dur (BWV 243a) auf. Im Folgejahr 1724 kam schon die Johannespassion in den Karfreitagsgottesdienst. Und drei Jahre später, zu Karfreitag 1727, wurde die gewaltige Matthäuspasion erstmalig aufgeführt. Gleichzeitig schrieb Bach in den ersten vier oder fünf Jahren für jeden Sonntag eine andere Kantate, zwei volle Jahrgänge 1723 und 1724 sind uns bis heute erhalten.

Den Arientext der Matthäuspasion dichtete Christian Friedrich Henrici, genannt Picander (1700-1764), der in enger Absprache mit Bach an dem ganzen Textarrangement der Passion arbeitete. Er nahm die biblische Leidensgeschichte Jesus' in der Originalversion der Kapitel 26 und 27 des Matthäusevangeliums zum Leitfaden und durchsetzte sie thematisch passend mit Solo- und Chorpartien, sowie mit Choralstrophen des lutherischen Kirchengesangs.

Die Choräle, deren Text und Melodien der Gemeinde bekannt sind, schlagen eine Brücke vom dramatischen Epos mit seinen ariosen Einlagen zum orthodoxen Luthertum, dem die Kirchenoberen Leipzigs zuneigten. Die Poesie des Textdichters Picander ist nämlich vom Pietismus des benachbarten Halle an der Saale (Francke) beeinflusst und spricht das persönliche Religionserlebnis an, und das war der Leipziger Orthodoxie eher suspekt.

Die Musik der Matthäuspasion ist von unvergleichlicher Reichhaltigkeit an Harmonie, Polyphonie und Ausstattung. Die rezitativ vorgetragene Erzählung des Evangelisten Matthäus enthält – bibelgetreu – dramatische Dialoge zwischen den Protagonisten der Passionsgeschichte, sowie mit dem Chor, der oft doppelt ausgelegt ist. Die darin eingebetteten Arien nach der freien Dichtung Picanders sind nahe dem neapolitanischen Opernstil komponiert. Sie reflektieren und verstärken das jeweilige Geschehen. Ihre Melodien sind von hinreißend schmelzender Schönheit und großer Dramatik. Der Chor nimmt an manchen Dialogen teil, begleitet einige Arien und trägt zur besinnlichen Unterstützung des Geschehens herrliche Chorsätze zu bekannten Kirchenliedern vor,

darunter viele nach der Melodie des „O Haupt voll Blut und Wunden“, das auch im Originaltext vorkommt, und jede mit einem anderen musikalischen Chorsatz. Unter den dramatischen Chorstücken gibt es welche mit traumhaft weichen Harmonien, etwa das kurze „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“, und andere, schroff dramatische, hart dissonante Auseinandersetzungen, zum Beispiel „Lasst ihn kreuzigen“.

Es ist wichtig zu wissen, dass Bach seine Kirchenmusik ausschließlich als Bestandteil des Gottesdienstes kannte, ganz so, wie wir sie heute in der Bessunger Kirche aufführen. Allerdings hat unser Kantor Joachim Enders eine verkürzte Version entwickelt, die die Kapazitäten eines Gottesdienstes berücksichtigt. Einige Arien und die doppelchörigen Stücke sind weggelassen. Der fortlaufende Text des Matthäusevangeliums, Kap. 26-27, wird jedoch – der Bach'schen Passionsmusik folgend – in gesungener und gelesener Form vollständig vorgetragen.

Weiterführende Literatur:

Gottfried Scholz: Bachs Passionen, ein musikalischer Werkführer. C.H. Beck, München 2000.

Albert Schweitzer: Johann Sebastian Bach. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1990.

Wikipedia über „Johann Sebastian Bach“ und „Matthäus-Passion (J. S. Bach)“.

Eduard Hanslick: Geschichte des Concertwesens Wien. Zweiter Theil. Wien, 1870. Darin „1862, Die Matthäuspassion“, S. 243-247.

(Rüdiger Grimm)

ÜBER UNSERE KANTOREI:

Die Bessunger Kantorei probt regelmäßig jeden Montag im Ev. Gemeindehaus in der Eichwiesenstraße 8. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich willkommen.

Die Bessunger Kantorei ist der Chor der Ev. Petrusgemeinde in Bessungen. Chorleiter ist Kantor Joachim Enders. Hie Jeong Byun ist seine Stellvertreterin und musikalische Assistentin.

Die Kantorei wirkt im Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen mit und erarbeitet regelmäßig auch größere Werke der Chorliteratur für besondere Anlässe – Kantaten, Passionen, Oratorien und Motetten, mit der bewussten Zielsetzung, diese nicht in Konzerten, sondern im Rahmen von Gottesdiensten zu besonderen kirchlichen Anlässen aufzuführen.

Wir sind kein Projektchor und erwarten deswegen regelmäßige Teilnahme an den Proben. Die Proben finden montags von 20 bis 22 Uhr statt – Sommerferien ausgenommen. Ein finanzieller Chorbeitrag wird nicht erhoben, eine Chorkasse für besondere Anlässe (Geburtstage etc.) wird geführt.

(Aus <https://www.petrusgemeinde-darmstadt.de/kantorei>)



Johann Sebastian Bach, Ausschnitt aus dem von Elias Gottlob Haußmann stammenden Portrait von 1748. <http://www.npj.com/thefaceofbach/QCL08.html> (gemeinfrei).

Die Matthäuspassion hatte Bach erstmalig in Leipzig 1727 und bis zu seinem Tod 1750 mehrmals wieder aufgeführt, immer im Rahmen eines Gottesdienstes. Danach geriet sie in Vergessenheit, bis sie Felix Mendelssohn 1829 konzertant mit der Berliner Singakademie aufführte und damit eine Renaissance der Bach'schen Musik auslöste.

Hinweis zum *Bild auf der Frontseite, Kreuztragung Christi*, Meister der Darmstädter Passion, mit frdl. Genehmigung des Hess. Landesmuseums Darmstadt. Dr. Förster schrieb am 19.2.2020: „Kreuztragung Christi, linke Flügelnenseite, Meister der Darmstädter Passion, Werkstattverbund am Mittelrhein, um 1450/55, Foto: Wolfgang Fuhrmannek, HLMD Inv.-Nr. GK 8A.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“
Motette von Johann Sebastian Bach, BWV 225
Bessunger Kantorei zum Gottesdienst 6. Sonntag nach
Trinitatis, 24. Juli 2022

Leitung Kantor Joachim Enders



Jan van Eyck um 1430 –
aus dem geöffneten Genter Altar

1. Satz: Psalm 149,1-3

Teil I, Wechselgesang Chor I und Chor II, achtstimmig

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.

Teil II, Fuge Chor I und Chor II, sechs- bis achtstimmig

Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
sie sollen loben seinen Namen im Reichen;
mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

2. Satz: Choral mit Arie nach Psalm 103, 13-16

Choral im Chor II mit Arie im Chor I ineinander verwoben im Wechselgesang, achtstimmig, und zwar:

Chor II, Choral, 3. Strophe von EGB 289, Text von Johann Gramann 1530, nach Psalm 103, 13-16

Wie sich ein Vater erbarmet über seine jungen Kinderlein,
so tut der Herr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub,
gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da,
also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

Chor I: Aria, Text vmtl. von Picander 1726

Gott, nimm dich ferner unser an
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen. (*vielfach wiederholt*)

Drum sei du unser Schirm und Licht,
und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
so wirst du's ferner machen.

Wohl dem, der sich nur steif und fest
auf dich und deine Huld verlässt.

3. Satz Psalm 150, 2 und 6

Teil I: Wechselgesang Chor I und Chor II, achtstimmig

Lobet den Herrn in seinen Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Teil II: Fuge, Chori I und II zusammen, vierstimmig

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn Halleluja!

Anmerkungen zur Musik

Die Motette für zwei Chöre „Singet dem Herrn ein neues Lied“, hatte Johann Sebastian Bach 1726/27, drei Jahre nach seinem Amtsantritt als Thomaskantor in Leipzig, geschrieben, etwa zur selben Zeit wie die große Matthäuspassion (1727). Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Zu Bachs Zeiten war die Motettenform zugunsten der orchestral reich ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Der Anlass zu dieser Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ ist bis heute nicht sicher: Aufgrund ihres vielschichtigen Themas des Singens zu Gotteslob und Freude (1. und 3. Satz), als auch zur Mahnung an die Sterblichkeit des Menschen (2. Satz) kommen sowohl ein Begräbnis, als auch ein Geburtstag in Frage, sowohl das Reformationsfest, als auch der Ewigkeitssonntag.

Die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ besteht aus drei Sätzen. Die Ecksätze sind jeweils in zwei Teile aus einem Wechselgesang der beiden Chöre und einer Fuge unterteilt, was an die aus dem Wohltemperierten Klavier her vertraute

Abfolge von Präludium und Fuge erinnert. Diese beiden Sätze sind dem Singen, der Freude und dem Lob Gottes gewidmet. Für die jubelnden Koloraturen braucht es den ganzen Atem zum Singen (und Hören), besonders am Ende bei „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!“

Der Mittelsatz dagegen mahnt in einer vermischten Choral- und Arienform an die Vergänglichkeit des Lebens: „Gott weiß, wir sind nur Staub“ und bittet: „Gott, nimm dich ferner unser an.“ Der Satz knüpft an seinem Ende an den Trost der Ecksätze an, hier aber nicht jubelnd, sondern getragen von der festen Gewissheit eines *Quasi-Cantus-firmus* in den Unterstimmen: „Wohl dem, der sich nur steif und fest auf dich und deine Huld verlässt.“

Die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ wurde zu Bachs Zeiten und danach wiederholt aufgeführt. Mozart soll sie 1789 auf seiner Reise nach Berlin in Leipzig gehört und nach den ersten Takten ausgerufen haben: „*Was ist das?*“, und an ihrem Ende: „*Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen lässt!*“ Mozart forderte eine Kopie der Partitur an und nahm sie zum Studium mit nach Hause. Die Kopie ist erhalten und trägt einen handschriftlichen Vermerk Mozarts: „*NB müsste ein ganzes orchestre dazu gesetzt werden.*“ (Klaus Hofmann 2003/2006) Wir dürfen uns vorstellen, dass Mozart die Motette zu Hause in Wien aufgeführt hat, vielleicht mit einer eigenen Instrumentierung, wie sein Vermerk anregt.

RG, Juli 2022

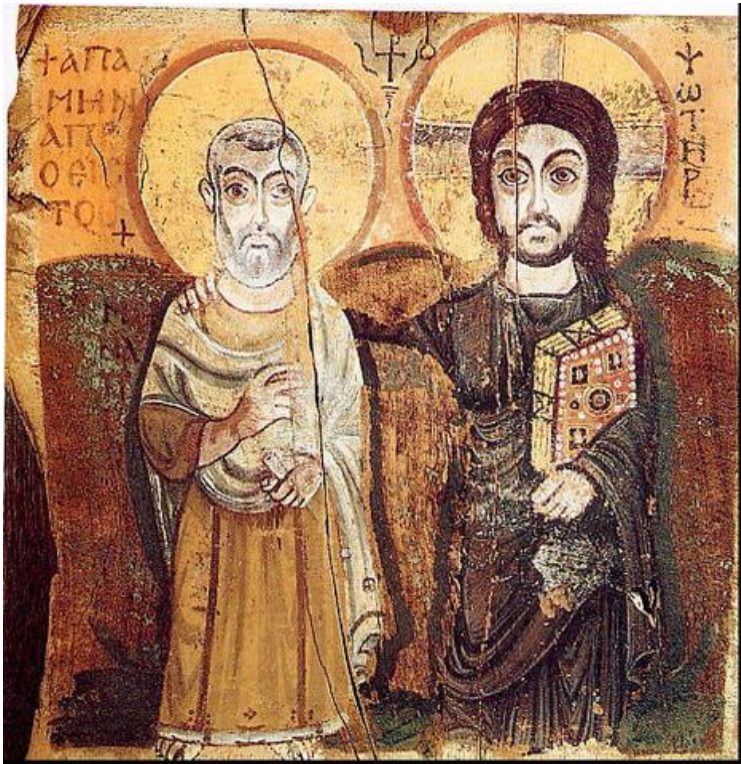
„Jesu, meine Freude“

Motette von Johann Sebastian Bach, BWV 227

Bessunger Kantorei zum Gottesdienst am 2. Sonntag der
Passionszeit, Reminiszere

5. März 2023

Leitung Kantor Joachim Enders



Koptische Ikone: Jesus und Menas

5-stimmige Motette, BWV 227, zwischen 1723 und 1735

Prosa aus Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11

Lyrik von Kirchenlied des Johann Franck (1653), EKG 396

Melodie des Kirchenliedes Johann Crüger (1653)

1. Choral 1, Franck Vers 1, Melodie EKG 396

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier.
Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts
sonst Liebers werden.

2. Römer 8,1, korrespondiert mit Satz 10 „So nun der Geist“

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

3. Choral 2, Franck Vers 2, Melodie EKG 396

Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern, lass den Feind erbittern, mir steht Jesus bei!
Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken;
Jesus will mich decken.

4. Römer 8,2, Terzett Soprane und Alt

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

5. Choral 3, Franck Vers 3, Variation von EKG 396

Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todes Rachen, trotz der Furcht
dazu!

Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh!
Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

6. Römer 8,9, Mittelstück, Doppelfuge und Choralausklang

Fugenthema 1: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,

Fugenthema 2: so anders Gottes Geist in euch wohnt.

Choralausklang: Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

7. Choral 4, Franck Vers 4, Melodie EKG (vgl. auch Römer 8:38)

Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust!

Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst!

Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

8. Römer 8, 10, Terzett Alt, Tenor, Bass

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;

der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

9. Choral 5, Franck Vers 5, „Thüringer Motettenform“: Terzett der Soprane mit dem Tenor, darin vom Alt eingestreut die Melodie des EKG 396

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefälltst du nicht!

Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht!

Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

10. Römer 8,11, korrespondiert mit Satz 2 „Es ist nun nichts Verdammliches“

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnt,

so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat,

eure sterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

11. Choral 6, Franck Vers 6, Melodie EKG 396, derselbe Satz wie Choral 1, (vgl. auch Römer 8:28)

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.

Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.

Anmerkungen zur Musik

Mit dem Ausruf „Jesu, meine Freude“ hebt das Gesangbuchlied an, und mit denselben Worten endet es. Bach vertonte alle sechs

Strophen in Form von Choralvariationen des Kirchenliedes. Zwischen die Strophen fügte Bach in klassischer Motettenform, d.h. in vokal-polyphoner Auslegung eines Bibelwortes, fünf Verse aus dem Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11, ein. Dadurch schuf Bach ein reichhaltiges Chorwerk aus elf Stücken, das strenge fugierte Polyphonie mit barocken Elementen des homophonen Choralatzes und der konzertanten Liedmusik verbindet.

Gemäß der Wiederkehr des Rufes „Jesu, meine Freude“ am Ende hat Bach die gesamte Motette spiegelbildlich arrangiert. Das musikalische Hauptstück der ganzen Motette liegt genau in der Mitte in der Doppelfuge des sechsten Stückes über Paulus' Wort: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt.“ Um dieses Mittelstück herum sind die alternierenden Paulusworte und Gesangbuchverse musikalisch korrespondierend angelegt. Zwei Paulusworte, nämlich die im vierten und achten Stück sind zarte Terzette: „Denn das Gesetz des Geistes“, ist ein gemächliches Menuett, „So aber Christus in Euch ist“ eine munter wiegende Gigue. Und die dramatischen Strophen „Trotz dem altem Drachen“ und „Weg mit allen Schätzen“ sind als Stücke 5 und 7 um die zentrale Doppelfuge in Stück 6 herum musikalisch die dramatischsten Variationen des Gesangbuchliedes.

Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Zu Bachs Zeiten war die Motettenform zugunsten der orchestral und konzertant ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Der Anlass zu dieser Motette „Jesu, meine Freude“ ist bis heute nicht sicher: Ihre Thematik der Liebe zu Jesus verbunden mit der Zusage der Auferstehung verweist auf einen Begräbnisgottesdienst.

RG

Drei Chorwerke von Heinrich Schütz (1585-1672)

Karfreitag, 7. April 2023

Bessunger Kantorei
Leitung Joachim Enders

Zum Eingang: „Ehre sie Dir, Christe“, Schlusschoral der
Matthäus-Passion, SWV 479, 1665

Während des Abendmahls: „Unser Herr Jesus Christus in der
Nacht, da er verraten ward“ – Die Worte der Einset-
zung des heiligen Abendmahls, Motette aus „Zwölf
geistliche Gesänge“, SWV 423, 1625-1657

Zum Beschluss: „O hilf, Christe, Gottes Sohn“, Schlusschoral
der Johannes-Passion, SWV 481, 1666

Schlusschoral der Matthäus-Passion, SWV 479

*Ehre sei dir, Christe, der du littest Not
an dem Stamm des Kreuzes für uns den bitteren Tod,
und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit:
Hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit!
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!*

Motette „Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward“

*Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, danket und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solchs tut zu meinem Gedächtnis.*

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
danket und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;
solchs tut, so oft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Schlusschoral der Johannes-Passion, BWV 481

*O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets unterthan
all' Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach,
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.*

Heinrich Schütz (1585-1672)

Heinrich Schütz ist ein Meister des Frühbarocks. Er war der erste deutsche Musiker von europäischem Rang. Er führte deutsche Kirchenmusiktradition, in der das ernste Bibelwort im Vordergrund stand, mit der eleganten konzertanten Polyphonie Italiens zusammen. Unter anderem übernahm er den Generalbass, den er in Italien kennengelernt hatte, in sein Werk. Er bereitete mit seiner schöpferischen Synthese dieser beiden Welten nicht nur den Weg von der Renaissance (Eccard, Haßler, Praetorius, Desprez, Clemens non Papa usw.) zum Barock (Vivaldi, Händel, Telemann, Bach usw.), sondern er schuf lebendige polyphone Werke, die bis heute das Publikum begeistern.

Musik von Johann Sebastian Bach
zur Nacht der Kirchen in der Bessunger Kirche
am Freitag, 16. Juni 2023, 21 Uhr

1. Motette „Jesu, meine Freude“,
Fünfstimmige Motette, BWV 227



2. Sechsstimmiges Ricercar aus dem
Musikalischen Opfer, BWV 1079
Joachim Enders auf dem Cembalo



3. Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“
Doppelchörige Motette, BWV 225

Bessunger Kantorei
Musikalische Leitung Joachim Enders

Jesu, meine Freude

5-stimmige Motette, BWV 227, zwischen 1723 und 1735

Prosa aus Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11

Lyrik von Kirchenlied des Johann Franck (1653), EKG 396

Melodie des Kirchenliedes Johann Crüger (1653)

1. Choral 1, Franck Vers 1, Melodie EKG 396

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier.
Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts
sonst Liebers werden.

2. Römer 8,1, korrespondiert mit Satz 10 „So nun der Geist“

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

3. Choral 2, Franck Vers 2, Melodie EKG 396

Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern, lass den Feind erbittern, mir steht Jesus bei!
Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken;
Jesus will mich decken.

4. Römer 8,2, Terzett Soprane und Alt

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

5. Choral 3, Franck Vers 3, Variation von EKG 396

Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todes Rachen, trotz der Furcht
dazu!

Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh!
Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

6. Römer 8,9, Mittelstück, Doppelfuge und Choralausklang

Fugenthema 1: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,

Fugenthema 2: so anders Gottes Geist in euch wohnt.

Choralausklang: Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

7. Choral 4, Franck Vers 4, Melodie EKG (vgl. auch Römer 8:38)

Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden,
nicht von Jesu scheiden.

8. Römer 8, 10, Terzett Alt, Tenor, Bass

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde
willen;
der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

9. Choral 5, Franck Vers 5, „Thüringer Motettenform“: Terzett der
Sopranen mit dem Tenor, darin vom Alt eingestreut die Melodie des
EKG 396

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefälltst du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans
Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Lasterleben, gute
Nacht gegeben.

10. Römer 8, 11, korrespondiert mit Satz 2 „Es ist nun nichts
Verdammliches“

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in
euch wohnt,
so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat,
eure sterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, dass sein
Geist in euch wohnt.

11. Choral 6, Franck Vers 6, Melodie EKG 396, derselbe Satz wie Choral
1, (vgl. auch Römer 8:28)

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt
herein.
Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu meine Freude.

Anmerkungen zur Musik von „Jesu, meine Freude“

Mit dem Ausruf „Jesu, meine Freude“ hebt das Gesangbuchlied an, und mit denselben Worten endet es. Bach vertonte alle sechs Strophen in Form von Choralvariationen des Kirchenliedes. Zwischen die Strophen fügte Bach in klassischer Motettenform, d.h. in vokal-polyphoner Auslegung eines Bibelwortes, fünf Verse aus dem Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11, ein. Dadurch schuf Bach ein reichhaltiges Chorwerk aus elf Stücken, das strenge fugierte Polyphonie mit barocken Elementen des homophonen Choralsatzes und der konzertanten Liedmusik verbindet.

Gemäß der Wiederkehr des Rufes „Jesu, meine Freude“ am Ende hat Bach die gesamte Motette spiegelbildlich arrangiert. Das musikalische Hauptstück der ganzen Motette liegt genau in der Mitte in der Doppelfuge des sechsten Stückes über Paulus' Wort: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt.“ Um dieses Mittelstück herum sind die alternierenden Paulusworte und Gesangbuchverse musikalisch korrespondierend angelegt. Zwei Paulusworte, nämlich die im vierten und achten Stück sind zarte Terzette: „Denn das Gesetz des Geistes“, ist ein gemächliches Menuett, „So aber Christus in Euch ist“ eine munter wiegende Gigue. Und die dramatischen Strophen „Trotz dem altem Drachen“ und „Weg mit allen Schätzen“ sind als Stücke 5 und 7 um die zentrale Doppelfuge in Stück 6 herum musikalisch die dramatischsten Variationen des Gesangbuchliedes.

Der Anlass zu dieser Motette „Jesu, meine Freude“ ist bis heute nicht sicher. Ihre Thematik der Liebe zu Jesus verbunden mit der Zusage der Auferstehung verweist auf einen Begräbnisgottesdienst.

Singet dem Herrn ein neues Lied

Motette für zwei Chöre, BWV 225, 1726/27

1. Satz: Psalm 149,1-3

Teil I, Wechselgesang Chor I und Chor II, achtstimmig

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.

Teil II, Fuge Chor I und Chor II, sechs- bis achtstimmig

Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
sie sollen loben seinen Namen im Reihen;
mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

2. Satz: Choral mit Arie nach Psalm 103, 13-16

Choral im Chor II mit Arie im Chor I im Wechselgesang, achtstimmig:

*Chor II, Choral, 3. Strophe von EGB 289, Text von Johann Gramann
1530, nach Psalm 103, 13-16*

Wie sich ein Vater erbarmet über seine jungen Kinderlein,
so tut der Herr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub,
gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da,
also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

Chor I: Aria, Text vmtl. von Picander 1726

Gott, nimm dich ferner unser an
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen. (*vielfach wiederholt*)
Drum sei du unser Schirm und Licht,
und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
so wirst du's ferner machen.
Wohl dem, der sich nur steif und fest
auf dich und deine Huld verläßt.

3. Satz Psalm 150, 2 und 6

Teil I: Wechselgesang Chor I und Chor II, achtstimmig

Lobet den Herrn in seinen Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Teil II: Fuge, Chori I und II zusammen, vierstimmig

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn Halleluja!

Anmerkungen zur Musik von „Singet dem Herrn...“

Die Motette für zwei Chöre „Singet dem Herrn ein neues Lied“, hatte Johann Sebastian Bach 1726/27, drei Jahre nach seinem Amtsantritt als Thomaskantor in Leipzig, geschrieben, etwa zur selben Zeit wie die große Matthäuspassion (1727). Den Anlass kennen wir nicht genau. Aufgrund ihres vielschichtigen Themas des Singens zum Gotteslob und zur Freude (1. und 3. Satz), sowie der Mahnung an die Sterblichkeit des Menschen (2. Satz) kommt in erster Linie ein Begräbnis in Frage, sie passt aber auch zu einem Geburtstag, zum Reformationsfest und zum Ewigkeitssonntag.

Diese Motette besteht aus drei Sätzen. Die Ecksätze sind jeweils in zwei Teile aus einem Wechselgesang der beiden Chöre und einer Fuge unterteilt, was an die aus dem Wohltemperierten Klavier her vertraute Abfolge von Präludium und Fuge erinnert. Diese beiden Sätze sind dem Singen, der Freude und dem Lob Gottes gewidmet. Für die jubelnden Koloraturen braucht es den ganzen Atem, besonders am Ende bei „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!“

Der Mittelsatz mahnt in einer vermischten Choral- und Arienform an die Vergänglichkeit des Lebens: „Gott weiß, wir sind nur Staub“ und bittet: „Gott, nimm dich ferner unser an.“ Er knüpft an seinem Ende an den Trost der Ecksätze an, hier aber nicht jubelnd, sondern getragen von der festen Gewissheit eines *Quasi-Cantus-firmus* in den Unterstimmen: „Wohl dem, der sich nur steif und fest auf dich und deine Huld verlässt.“

Die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ wurde zu Bachs Zeiten und danach wiederholt aufgeführt. Mozart soll sie 1789 auf seiner Reise nach Berlin in Leipzig gehört und nach den ersten Takten ausgerufen haben: „*Was ist das?*“, und an ihrem Ende: „*Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen lässt!*“ Mozart forderte eine Kopie der Partitur an und nahm sie zum Studium mit nach Hause. Die Kopie ist erhalten und trägt einen handschriftlichen Vermerk Mozarts: „*NB müsste ein ganzes orchestre dazu gesetzt werden.*“ (Klaus Hofmann 2003/2006) Wir dürfen uns vorstellen, dass Mozart die Motette zu Hause in Wien aufgeführt hat, vielleicht mit einer eigenen Instrumentierung, wie sein Vermerk anregt.

Über Motetten zu Bachs Zeit

Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Ihre Form war zu Bachs Zeiten nicht genau festgelegt. Sie entstand um 1200 und hatte ihre Blüte im 15. und 16. Jahrhundert. Besonders der Italiener Palestrina (1525-1594) und der Niederländer Orlando di Lasso (1532-1594) prägten eine „klassische Form“ des reinen Chorgesangs mit polyphoner, d.h. fugierender Stimmführung. Die Textgrundlage bildete anders als bei den weltlichen „Madrigalen“ ein Bibelwort. Als Heinrich Schütz 1648 seine überragende Motettensammlung „Zwölf geistliche Gesänge“ (SWV 420-431) veröffentlichte, war die Motette bereits aus der Mode gekommen und ein Stück Traditionspflege.

Zu Bachs Zeiten war die orchestral reich ausgestattete Kantate die bevorzugte Form der gesungenen Kirchenmusik. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach zwar noch regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst.

Rüdiger Grimm, Juni 2023



Johann Sebastian Bach, Portrait von Elias Gottlob Haußmann, 1748
(gemeinfrei). [https://commons.wikimedia.org/wiki/
File:Johann_Sebastian_Bach.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johann_Sebastian_Bach.jpg)

Bilder auf der Frontseite:

Bild 1: Koptische Ikone: Jesus und Menas (Ausschnitt)

Bild 2: Jan van Eyck um 1430: aus dem geöffneten Genter Altar
(Ausschnitt)

Musik zum Ökumenischen Pfingstgottesdienst

Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, 10 Uhr, Bessunger Kirche

Pfingstmontag, 20. Mai, 10 Uhr, St. Ludwig (Kuppelkirche)

Ökumenischer Projektchor
aus den Kantoreien der Petrusgemeinde und der
Gemeinde St. Ludwig

Leitungen: Joachim Enders & Jorin Sandau

Liturgie: Pfr. Stefan Hucke & Pfr. Dr. Christoph Klock

Johann S. Bach: *Komm, Heilger Geist, der Leben
schafft*, BWV 370, 1725 oder früher.
Text Friedrich Dörr, 1969, 1972

W. A. Mozart: *Veni Sancte Spiritus*, KV 47, 1768.
Pfingst-Antophon „Veni Sancte
Spiritus“ und „Alleluja“

Felix Mendelssohn

-Bartholdy: *Der 100. Psalm „Jauchzet dem Herrn
alle Welt“*, WoO 28, 1844

Anton Bruckner: *Locus Iste*, Motette WAB 23, 1869

Gon Vorheuvre: *Der Gottesgeist weht wie ein Wind*,
1986, Text Koijsck de Bruijne, 1986

Niederländische

Volksweise: *Der Geist des Herrn hat uns den
Anfang neu geschenkt*,
Satz Reimund Hess 2011,
Text Huub Oosterhuis *1933

Die lateinischen Texte:

Veni Sancte Spiritus,
reple tuorum corda fidelium

et tui amoris in eis ignem
accende,

qui per diversitatem
linguarum cunctarum,

gentes in unitate
fidei congregasti.

Alleluja.

Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner
Gläubigen

und entzünde die Fackel
deiner Liebe in ihnen,

der du über die Verschieden-
heit aller Sprache hinweg

die Völker zur Gemeinde
des Glaubens vereint hast.

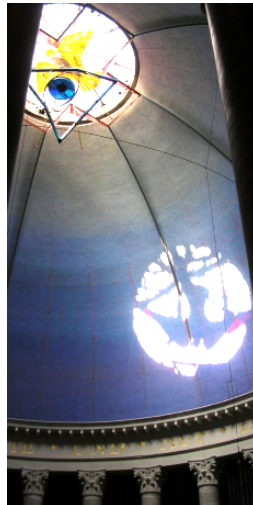
Halleluja.

Locus iste a Deo factus est,

inaestimabile sacramentum,
irreprehensibilis est.

Dieser Ort ist von Gott
geschaffen,

unfassbar heilig,
er ist ohne Makel.



REQUIEM VON WOLFGANG AMADÉ MOZART KV 626, 1791

Sonntag, 6. Oktober 2024 um 17:00
in der Pauluskirche Darmstadt

Der große Joseph Haydn schrieb nach Mozarts Tod: „Wenn Mozart auch nichts anderes geschrieben hätte als seine Violinquartette und sein Requiem, würde er allein dadurch schon unsterblich geworden sein.“ Kein anderes Werk Mozarts bewegt die Gemüter so sehr wie diese gewaltige Totenmesse, über deren Arbeit Mozart am 5. Dezember 1791 unerwartet starb, ohne sie zu vollenden.

Das Requiem ist musikalisch so vollkommen wie alle seine Werke, die Mozart in seinem Todesjahr schrieb, darunter das zart-fröhliche Streichquintett in Es-Dur (KV 614), die ergreifende Motette „Ave, verum corpus“ (KV 618), die märchenhafte Zauberflöte (KV 620) und das strahlende Klarinettenkonzert (KV 622). Schrieb Mozart das Requiem gar in quälender Todesahnung für sich selbst? Die anderen Werke dieser Zeit sind so voller Lebensfreude, dass davon kaum die Rede sein kann. Es handelte sich vielmehr um ein hoch dotiertes Auftragswerk eines anonymen Auftraggebers (eines Grafen Walsegg, wie sich bald herausstellte), das Mozart so einfühlsam ausführte, wie er es mit jedem Operntheema tat. Das Requiem hat die Ausstrahlung und Wucht der Höllenfahrt seines Don Giovanni (KV 527, 1787), auch dieselbe Grundtonart d-Moll, und knüpft in seiner Stimmung an Mozarts große Moll-Werke an, etwa die g-Moll-Symphonie Nr. 40 (KV 550, 1788). Die erschütternde Wirkung ist gewollt. Das Requiem warnt vor den Schrecken des jüngsten Gerichts – *dies irae* – und fleht um Vergebung und Erlösung – *salva me, fons pietatis* und *requiem aeternam dona eis, domine*.

Mozart hat das Requiem nicht vollenden können. Um die lukrative Einnahme des Auftraggebers zu retten, beauftragte seine Witwe Mozarts Schüler mit der Ergänzung der fehlenden Stücke. Joseph Eybler und Abbé Maximilian Stadler vervollständigten die Instrumentierung und konnten dabei auf den bezifferten Bass in Mozarts Handschrift zurückgreifen. Franz Xaver Süssmayr baute auf deren Vorarbeiten auf und vollendete das ganze Werk. Fehlende Stücke fügte er „im Stile des Meisters“ als eigene Komposition hinzu. Süssmayr kannte die Intention von Mozart gut, denn er hatte die letzten Wochen bei der Entstehung des Requiems mit Mozart zusammengearbeitet. Es scheint zudem

weitere Notizzettel von Mozarts Hand gegeben zu haben (von der Witwe so genannte „Trümmer“), die Süßmayr genutzt hat. Bei der ersten offiziellen Drucklegung des Requiems 1800 durch den Verlag Breitkopf hat Süßmayr jedenfalls schriftlich dargelegt, welche Teile original Mozart sind und welche seine Hinzufügungen.

Die erste Hälfte des Requiems bis einschließlich des *Offertoriums* stammt von Mozart. Den *Introitus*, das düstere „*Requiem aeternam*“ mit den pochenden Basspulsen und tiefen Bläserfarben, hat Mozart in allen Stimmen vollendet. Auch das *Lacrimosa* hatte Mozart samt Chor und Instrumenten angefangen, seine Handschrift endet dann aber abrupt nach Takt 8 („*homo reus*“). Für die anderen Stücke hat Mozart den Chorsatz ausgeführt und die Instrumentierung mit Hinweisen versehen oder wenigstens mit einem bezifferten Bass unterlegt.

Von Mozart gar nicht in Angriff genommen wurde die Fortführung des *Lacrimosa* und alle Stücke hinter dem *Offertorium*, also das *Sanctus*, *Benedictus*, *Agnus Dei* und *Lux aeterna*. Das alles ist Süßmayrs eigenständige Komposition. Für das abschließende *Lux aeterna* hat Süßmayr aber geschickterweise einfach die Musik des *Introitus* und des *Kyrie* wiederverwendet und so das Requiem mit originaler Mozart-Musik stimmig abgerundet.

Übrigens ist das Thema der großartigen *Kyrie*-Fuge (aus dem Anfang und Ende des Requiems) ein wörtliches Zitat aus Händels *Messiah*, nämlich von der Fuge „*And with His stripes we are healed*“. Seine Ausführung ist allerdings vollkommen anders. Mozart verehrte Händel. Er kannte das *Messiah*-Oratorium sehr gut und hatte es sogar „modern“ instrumentiert (KV 572, mit Klarinetten!) und bei einem Hauskonzert 1789 des Barons von Swieten aufgeführt.

Weiterführende Literatur:

Lars Mattke, *Der Requiem-Streit: Das Mysterium um Mozarts letztes Werk „Requiem in d-Moll“* (KV 626), München, GRIN Verlag, 2015, 19 Seiten, <https://www.grin.com/document/308917>.

Jonathan Stark: Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem, Erklärt nach der 5-4-3-2-1-Methode. Online-Text, ohne Datum, <https://starkconductor.com/de/mozart-requiem/>

Maria Waldrast und Peter Hrnčirik: Werkbesprechung W. A. Mozart, Requiem, Eine einführende Betrachtung. 1.8.1999, <https://www.cappella-ars-musica.at/infos/requiem.php> (mit genauer Quellenanalyse und Zuschreibungen der Teile an seine Autoren)

Wikipedia: Requiem (Mozart), zuletzt geändert 12.12.2023, [https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_\(Mozart\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_(Mozart)) (mit einer Kopie der Takte 1-5 des *Lacrimosa* in Mozarts Handschrift)

(Rüdiger Grimm)

Musik von Arnold Schönberg (1874-1951)

anlässlich seines 150. Geburtstages

Schönberg-Konzert I

Samstag, 7. September 2024, 19:30 Uhr
Gemeindesaal der Petrus-Gemeinde

Streichtrio op. 45

Charys Schuler, Violine
Dash Nesbitt, Viola
Valentin Scharff, Violoncello

Suite op. 29 für kleine Klarinette, Klarinette, Bassklarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier

Philipp Bruns, Sven van der Kuip und Ulrich Büsing,
Klarinetten
Charys Schuler, Violine
Dash Nesbitt, Viola
Valentin Scharff, Violoncello
Joachim Enders, Klavier
Peter Kuhn Dirigent

Eintritt frei – Spenden erbeten für die musikalische
Arbeit in der Petrusgemeinde

Musik von Arnold Schönberg (1874-1951)

anlässlich seines 150. Geburtstages

Schönberg-Konzert II

Donnerstag, 3. Oktober 2024, 16:00 Uhr
Gemeindesaal der Petrus-Gemeinde

Lieder aus op. 3 und op. 6

David Pichlmaier, Bariton

Andreas Meyer-Herrmann, Klavier

Pierrot lunaire op. 21

Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds Pierrot
lunaire für Sprechstimme und Kammerensemble

kombiniert mit

Drei Walzern von Johann Strauß in Bearbeitung von Arnold Schönberg

Kaiserwalzer

Rosen aus dem Süden

Lagunenwalzer

Es spielt das **TonArt Ensemble Darmstadt:**

Robert Crowe, Rezitation; David Wolf, Klarinette;

Iris Rath, Flöte; Ingo de Haas, Violine und Viola;

Martin Landzettler, Violine (Strauß); Vaida Rozinskaite,

Viola (Strauß); Michael Veit, Violoncello; Joachim

Enders, Klavier; Hie Jeong Byun, Harmonium (Strauß)

Christian Roß, Dirigent

Eintritt frei – Spenden erbeten für die musikalische
Arbeit in der Petrusgemeinde

Musik von Arnold Schönberg (1874-1951)

anlässlich seines 150. Geburtstages

Schönberg-Konzert III

Samstag, 2. November 2024

17:00 Uhr – Mitternacht

Stadtkirche Darmstadt

Arnold Schönberg (1874-1951) schrieb als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit Musikgeschichte und beeinflusste besonders mit seinen atonalen und zwölftönigen Werken Generationen von Komponisten bis in die Gegenwart.

Um sein Schaffen aus Anlass des 150. Geburtstags einmal mehr ins Bewusstsein der Hörer zu rücken, werden Musikerinnen und Musiker aus Sinfonieorchestern der Region, die Gesangssolisten Robert Crowe und David Pichlmaier, der Schauspieler Aart Veder, der Dirigent Peter Kuhn, die Pianisten Andreas Meyer-Hermann und Joachim Enders, die Kantorei und der Kammerchor der Stadtkirche sowie die Bessunger Kantorei zusammen mit den Darmstädter Kantoren Christian Roß, Lukas Euler und Wolfgang Kleber ein mehrstündiges Konzert-Event veranstalten, das am Samstag, den 2. November 2024 von 17:00 Uhr bis gegen Mitternacht in der Stadtkirche Darmstadt stattfinden wird.

Da man Schönbergs Musik in ihrer Vielfalt gar nicht genug würdigen kann und immer wieder spielen und hören sollte, stellen wir im Rahmen zweier Konzerte in Bessungen am 7. September und am 3. Oktober vorab eine Auswahl aus dem Gesamtprogramm vor.

Gloria in excelsis Deo

Adventliches Singen der Ev. Petrusgemeinde am 3. Advent 2024

Sonntag, 15. Dezember 2024, um 17:00 Uhr
In der Bessunger Kirche

Am 3. Adventssonntag, den 15. Dezember, findet wieder um 17 Uhr das traditionelle Adventskonzert mit den musikalischen Gruppen der Petrusgemeinde in der Bessunger Kirche statt.

Der Posaunenchor wird drei weihnachtliche Stücke spielen, der **Kinderchor** unter Leitung von Anke Haas, sowie die **Kantorei** unter dem Dirigat von Joachim Enders werden mit je vier Liedern zu hören sein.

Zusätzlich werden **Frau Haas als Gesangssolistin** und **Herr Enders als Organist** im Einsatz sein.

Und auch die Konzertbesucher selbst dürfen **Weihnachtslieder** singen.

Dauer ca. 1 Stunde bei freiem Eintritt.

Spenden werden erbeten für die musikalische Arbeit in der Petrusgemeinde.

Programmablauf:

Posaunen (Im Altarraum): Stefan de Haan, *Fantasie über das Weihnachtslied Kommet ihr Hirten*

Kantorei: Johann Eccard, *Übers Gebirg*
Gabriel Fauré, *Cantique de Jean Racine*

Kinderchor: *Wir sagen euch an*
Denn es ist Weihnachtszeit

Orgel: *Es ist ein Ros entsprungen* (Murschhauser)

Gemeinde, Kantorei (mehrstimmig in den Bänken),
Posaunen, Orgel: *Tochter Zion*, EG 13, 1-3

Anke Haas: P. Cornelius, *Die Könige*

Posaunen: Bach Arie „Jesu, der Du meine Seele“

Kinderchor: *Fröhliche Weihnacht überall*
In der Weihnachtsbäckerei

Orgel: *Es ist ein Ros entsprungen* (Brahms)

Gemeinde, Kantorei (mehrstimmig in den Bänken),
Posaunen, Orgel: *Es ist ein Ros entsprungen*, EG 30, 1-3

Anke Haas: *Merry Christmas Everyone*

Kantorei: John Rutter, *Angels Carol*
D. Willcocks, *Ding dong*

Posaunen: Humperdinck, *Abendsegen*

Musik zur Christmette 2024

Heiligabend 23 Uhr in der Bessunger Kirche

Kammermusik, Arnold Schoenberg (1874-1951):

„Weihnachtsmusik“, 1921

Ingo und Leonard de Haas, Violinen

Carmen de Haas, Violoncello

Hie Jeong Byun, Harmonium

Joachim Enders, Klavier

Orgelmusik, Hans Ulrich Engelmann (1921-2011):

Essay op. 55 „Es ist ein Ros entsprungen“

Wolfgang Kleber, Orgel

Chormusik:

Johann Eccard, „Übers Gebirg Maria geht“

Gabriel Fauré, Cantique de Jean Racine

John Rutter, Angels Carol

David Willcocks, „Ding dong! Merrily on high“

Bessunger Kantorei, Leitung Joachim Enders

Chormusik zu Karfreitag 2025

Also hat Gott die Welt geliebt, Motette
von Heinrich Schütz, SVW 380, Dresden 1648

Die Choräle aus der Johannespassion
von Johann Sebastian Bach, BWV 245, Leipzig 1724

Bessunger Kantorei zum Gottesdienst
am Karfreitag, 18. April 2025

Hans Burgkmair (1473-1531), Kreuzigungsalter, 1519
Alte Pinakothek München, Foto Rüdiger Grimm 2024



Leitung Kantor Joachim Enders

Also hat Gott die Welt geliebt, Motette
von Heinrich Schütz, SVW 380, Dresden 1648

Text aus Johannes 3, 16, nach Übersetzung von Marin Luther:

Also hat Gott die Welt geliebet
das er seinen eingeboren Son gab
Auf das alle die an jn gleuben nicht verloren werden
sondern das ewige Leben haben.

Die Choräle der Johannespassion
von Johann Sebastian Bach, BWV 245, Leipzig 1724

- 3 (7) *O große Lieb*; Text von Johann Heermann
11 (15) *Wer hat dich so geschlagen*; Text von Paul Gerhardt
14 (20) *Petrus, der nicht denkt zurück*; Text von Paul Stockmann
17 (27) *Ach, großer König*; Text von Johann Heermann
22 (40) *Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn*; Textdichter unbekannt
26 (52) *In meines Herzens Grunde*; Text von Valerius Herberger
28 (56) *Er nahm alles wohl in acht*; Text von Paul Stockmann
37 (65) *O hilf, Christe, Gottes Sohn*; Text von Michael Weiße
40 (68) *Ach Herr, lass dein lieb Engelein*; Text von Martin Schalling



L.: Rembrandt, Portrait eines Mannes (vlt. H. Schütz), 1633



R.: Haußmann, Portrait von J.S. Bach, 1746

Lobet den Herrn, alle Heiden

Motette von Johann Sebastian Bach, BWV 230

Bessunger Kantorei zum Gottesdienst
am 4. Sonntag nach Ostern, Kantate, 18. Mai 2025

Leitung Kantor Joachim Enders



*Francesco Botticini (1446–1497). Mariä Aufnahme in den Himmel
Wikimedia, gemeinfrei*

Lobet den Herren, alle Heiden –
Laudate dominum, omnes gentes

Psalm 117, in der Übersetzung von Martin Luther:

Lobet den Herrn, alle Heiden! Preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.
Halleluja!

Mit dem Begriff „Heiden“ (lateinisch *gentes*) übersetzt Luther das hebräische Wort „Gojim“, das die nicht-jüdischen Menschen bezeichnet, und lädt damit die noch nicht christianisierten Menschen ein, sich dem Lob *aller Völker* (lat. *populi*) anzuschließen.

Die Motette „Lobet den Herren, alle Heiden“ ist ein vierstimmiger Chorsatz mit *Basso continuo*. Bach vertont in ihr das alttestamentarische Bibelwort des Psalms 117 in der deutschen Version von Martin Luther. Die Quellenlage der Motette ist unklar: Ein Erstdruck von Breitkopf & Härtel in Leipzig 1821 (über 70 Jahre nach Bachs Tod) behauptet die Vorlage eines Autographen, der aber verschollen ist. Die musikalische Qualität dieses komplexen und klanglich strahlenden Werks verweist hingegen klar auf die Autorenschaft Johann Sebastian Bachs. Die ungewöhnliche Ausstattung mit einem *Basso continuo* – das gibt es bei keiner anderen Motette von Bach – sowie die ungeschickte Verteilung des deutschen Texts lassen die Vermutung zu, dass es sich bei dieser Motette um eine Bearbeitung eines Satzes aus einer – verschollenen – Kantate zu einem anderen, womöglich lateinischen Text handeln könnte.

Die lateinische Form des Psalms 117 wurde vielfach vertont, am prominentesten von Wolfgang A. Mozart in *Vesperae de Dominica* KV 321 und *Vesperae solennes de Confessore* KV 339.

Psalm 117, in lateinischer Übersetzung:

Laudate Dominum omnes gentes, conlaudate eum universi
populi.

Quia confortata est super nos misericordia eius et veritas
Domini in aeternum.

Alleluia.

Die Musik der Motette

Der vierstimmige Chorsatz mit Sopran, Alt, Tenor und Bass wird von einem eigenständig geführten *Basso continuo* unterstützt. Da Bach für keine andere Motette Bachs eine instrumentale Begleitung ausgeführt hat, könnte es sein, dass es sich bei dieser Motette um eine Bearbeitung eines Satzes aus einer – verschollenen – Kantate handeln könnte. Entstehung und Anlass der Motette sind unbekannt.

Die Motette ist einsätzig und besteht in genauer Folge der drei Verse des Psalmenwortes aus drei Teilen.

Im ersten Teil werden die beiden Sätze des ersten Psalmverses in zwei hintereinander geschalteten Fugen präsentiert. Die Motette beginnt mit dem Thema der ersten Fuge, einem markanten, nach oben aufsteigend gebrochenen Dur-Akkord zu „Lo-o-bet“, dem ein koloraturreicher Kontrapunkt „...den Herrn, alle Heiden“ gegenübergestellt wird. Das Thema der zweiten Fuge führt den Satz „Preiset ihn, alle Völker“ in Koloraturen aus. Gegen Ende der zweiten Fuge wird das Thema der ersten Fuge, „Lo-o-bet den Herrn“, jeweils einmal in jeder Stimme eingewoben. So werden die beiden Sätze des ersten Verses auch musikalisch miteinander verknüpft.

Der zweite Teil ist ein stimmungsvoller, homophoner Choral in halbiertem Tempo zu „Denn seine Gnade ...“, der sich in der weiteren Entwicklung zu einer vierstimmigen Fuge ausweitet.

Der dritte Teil ist eine tempoverschärfte und tänzerische Fuge im Dreivierteltakt, die das „Alleluja“ in modulationsreichen Koloraturen jubelnd bis zum strahlenden C-Dur-Ende zelebriert.

Quellen

Hofmann, Klaus: Johann Sebastian Bach. Die Motetten. Bärenreiter Werk-einführungen, Kassel, 2003, 2. Auflage 2006.

Emans, Reinmar (Hrsg.): Bachs Passionen, Oratorien und Motetten: das Handbuch. Laaber, 2009.

Johann Sebastian Bach, Sämtliche Motetten (mit BC), hrg. von Günter Graulich (BWV 225–230), Klaus Hofmann (BWV Anh. 160), Daniel R. Melamed (BWV Anh. 159), mit einem Vorwort von Daniel R. Melamed. Stuttgarter Bach-Ausgaben, Carus-Verlag 31.224.

Johann Sebastian Bach: Motetten Hrsg. Uwe Wolf. Carus-Verlag, 2002.

Wikipedia: List of motets by Johann Sebastian Bach, https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_motets_by_Johann_Sebastian_Bach [11.3.2025]

Wikipedia: Lobet den Herrn, alle Heiden, BWV 230, https://de.wikipedia.org/wiki/Lobet_den_Herrn,_alle_Heiden,_BWV_230 [11.3.2025]

Wikimedia: Francesco Botticini - The Assumption of the Virgin.jpg, National Gallery, London, gemeinfrei, https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Francesco_Botticini_-_The_Assumption_of_the_Virgin.jpg [14.3.2025]

Rüdiger Grimm, März 2025

The first Nowell

Adventliches Singen der Ev. Petrusgemeinde am 3. Advent 2025

Sonntag, 14. Dezember 2025, um 17:00 Uhr
In der Bessunger Kirche

Am 3. Adventssonntag, den 14. Dezember, findet wieder das traditionelle Adventskonzert mit den **musikalischen Gruppen der Petrusgemeinde** in der Bessunger Kirche statt.

Der **Posaunenchor** spielt, und die **Kinder- und Jugendchöre** unter Leitung von Maximilian Frank, sowie die **Kantorei** unter dem Dirigat von Joachim Enders singen schöne vorweihnachtliche Lieder.

An der **Orgel** spielt Wolfgang Kleber.

Auch die **Konzertbesucher** werden bei einigen Liedern mit einstimmen können.

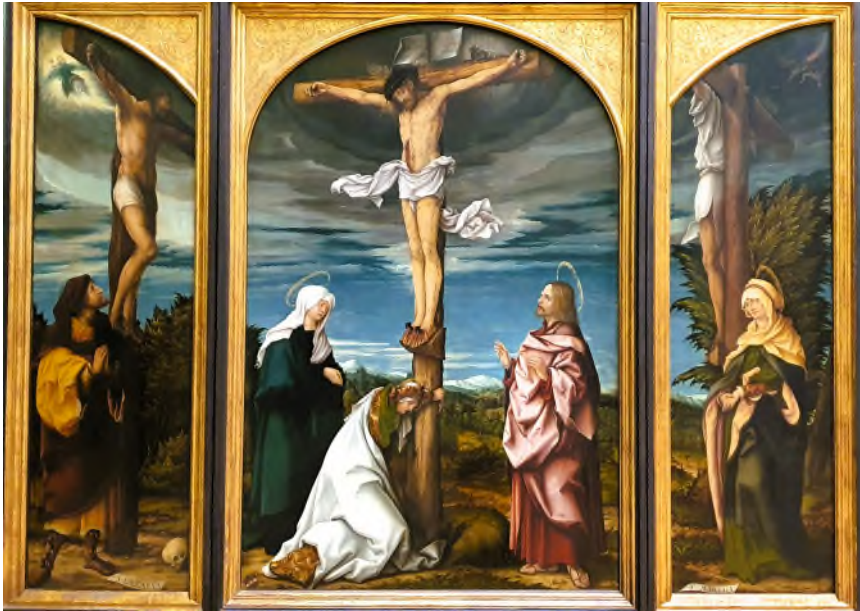
Dauer ca. 1 Stunde bei freiem Eintritt.

Spenden werden erbeten für die musikalische Arbeit in der Petrusgemeinde.

1. Posaunenchor "Böhmisches Wintermärchen", Christian Sprenger
2. Kinderchor (Leitung Max Frank)
Wir sagen euch an den lieben Advent
Kommet ihr Hirten
3. Kantorei (alle Stücke werden begleitet)
O Heiland, reiß die Himmel auf (Doppelchor)
Candlelight Carol (John Rutter)
4. Orgel: Louis Claude Daquin: *Noël IX Sur les Flûtes*
5. Jugendchor (Ltg. Max Frank)
Das wünsch ich sehr
Was hat sich Maria gedacht?
Und der Stern leuchtet
6. Kantorei (mit Begleitung)
The first Nowell
Herbei, o ihr Gläub'gen EG 45 (Satz David Willcocks)
1. Str. Chor mit Orgel/ 2. Str. Chor, Gemeinde, Orgel/
3. Str. Chor mit Orgel/ 4. Str. Chor, Gemeinde und Orgel
7. Orgelstück
Joseph Rheinberger, *Sonate a-moll*,
1. Satz über den *Tonus Peregrinus*
8. Gemeinsam aus dem neuen Erprobungsgesangbuch:
Nr. 52 "Freue dich Welt"
Nr. 53 "Es ist für uns eine Zeit angekommen" Str. 1-5
Kantorei, Gemeinde, Orgel
9. Posaunenchor "We wish you a merry Christmas", John Rutter

Karfreitagsgottesdienst 2026

in der Bessunger Kirche, Am Kapellberg
am Karfreitag, den 3. April 2026, um 10.00 Uhr



**mit der Johannes-Passion
von *Johann Sebastian Bach***

durch die
Bessunger Kantorei, Instrumental- und Gesangssolisten

Evangelische Petrusgemeinde Darmstadt-Bessungen
Am Kapellberg 2, 64285 Darmstadt

JOHANNES-PASSION VON JOHANN SEBASTIAN BACH, BWV 245, 1723

Karfreitag, 3. April 2026, 10 Uhr
Bessunger Kirche

Mitwirkende:

Sopran: Aki Hashimoto

Alt: Katharina Roß

Evangelist und Tenor-Arien: Christian Roß

Jesus, Petrus, Pilatus und Bass-Arien: Andreas Donner

Bessunger Kantorei

Ein Instrumentenensemble, Konzertmeisterin: Megan Chapelas

Hauptorgel: Wolfgang Kleber

Tuhenorgel und Rezitativ-Begleitung: Hie Jeong Byun

Musikalische Leitung: Joachim Enders

Orgel-Vor -bzw. Nachspiel:

Joh. Seb. Bach, **Präludium d-Moll**, BWV 539

Joh. Seb. Bach, „**Nun danket alle Gott**“, Leipziger Orgelbuch, BWV 657

Gemeindelied vor der Johannespassion:

EG 91, „**Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**“

Predigt zwischen Teil 1 und 2 der Johannespassion:

Pfarrerin Anna-Lena Krieg:

Johannesevangelium, Kap. 19, Verse 16-30

(s.u. im Libretto der Johannespassion, S. 11-14.)

JOHANNES-PASSION VON JOHANN SEBASTIAN BACH, BWV 245, 1723

Nach dem Johannes-Evangelium, Kapitel 18-19, mit dichterischen Einschüben⁽¹⁾

JOHANNESPASSION TEIL 1, Johannes-Evangelium, Kap. 18, Verse 1-27 (mit Einschub aus dem Matthäus-Evangelium, Kap. 26, Vers 75 in Satz 12c)

1. CHORUS, unbek. Dichtung nach Psalm 8, Verse 2 und 10

Herr, unser Herrscher,
dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion,
daß du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit, auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist!

2a. REZITATIV, Johannes, Kap. 18 Verse 1-5

Evangelist Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus Wen suchet ihr?

Evangelist Sie antworteten ihm:

2b. CHORUS (HOHENPRIESTER)

Jesum von Nazareth.

2c. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 5-7

Evangelist Jesus spricht zu ihm:

Jesus Ich bin's.

Evangelist Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus Wen suchet ihr?

Evangelist Sie aber sprachen:

2d. CHORUS (HOHENPRIESTER)

Jesum von Nazareth.

⁽¹⁾ Text- und Melodiebasis des Werkes s.u. S. 17, „Johannes-Passion Texte und Melodien“

2e. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Vers 8

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

3. CHORAL, Text 6. Strophe von EG 81, Text J. Heermann,
Melodie J. Crüger

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden.

4. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 9-11

Evangelist Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. CHORAL, unbekannter Dichter (teilw. aus Vater unser)

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid;
wehr und steur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut!

6. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 12-14

Evangelist Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. ARIE, Text B. H. Brockes

Alt Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen

völlig zu heilen,
läßt er sich verwunden.

8. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Vers 15

Evangelist Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger.

9. ARIE, unbek. Dichter

Sopran Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördere den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen,
zu schieben, zu bitten.

10. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 15-23

Evangelist Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in den Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist Er sprach:

Petrus Ich bin's nicht.

Evangelist Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlf Feuer gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

Evangelist Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabeistunden; Jesu einen Backenstreich und sprach:

Servus Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist Jesus aber antwortete:

Jesus Hab ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

11. CHORAL, Text 2. und 3. Strophe von EG 84, P. Gerhardt
Melodie nach H. Isaac („Innsbruck ...“)

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht',
du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

12a. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 24-25

Evangelist Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.
Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

12b. CHORUS (HOHENPRIESTER)

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 25-27, und Matthäus, Kap. 26, Vers 75

Evangelist Er leugnete aber und sprach:

Petrus Ich bin's nicht.

Evangelist Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem
Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.
(Matthäus 26, V. 75): Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging
hinaus und weinete bitterlich.

13. ARIE, Text C. Weise

Tenor Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier, oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?

Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. CHORAL, Text P. Stockmann, Strophe 10 aus Lied „Jesu Leiden, Pein und Tod“,
Melodie nach M. Vulpus

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick
bitterlichen weinet.

Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen;
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen!

Ende des Teils 1

Predigt, Joh. 19, 16-30, Pfrin. Anna-Lena Krieg

JOHANNESPASSION TEIL 2, Johannes-Evangelium, Kapitel 18 ab Vers 28 und Kap 19 (mit
Einschub aus Matthäus-Evangelium, Kap. 27, Verse 51-52 in Satz 33)

15. CHORAL, Text M. Weiße, Strophe 1 von Lied „Christus, der uns selig macht“,
Melodie Böhmisches Brüder (1501)

Christus, der uns selig macht,
kein Böses hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

- 16a. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 28-30

Evangelist Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus, und es war frühe.
Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden,
sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und
sprach:

Pilatus Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16b. CHORUS (Hohepriester), Johannes, Kap. 18, Vers 30

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16c. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Vers 31

Evangelist Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist Da sprachen die Jüden zu ihm:

16d. CHORUS (Volk), Johannes, Kap. 18, Vers 31

Wir dürfen niemand töten.

16e. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 32-36

Evangelist Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus Bist du der Jüden König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist Pilatus antwortete:

Pilatus Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. CHORAL, Text 7.-8. Strophe von EG 81, Text J. Heermann

Melodie J. Crüger

Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch kein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

18a. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Verse 37-40

Evangelist Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus So bist du dennoch ein König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus Was ist Wahrheit?

Evangelist Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18b. CHORUS (Volk), Johannes, Kap. 18, Vers 40

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. REZITATIV, Johannes, Kap. 18, Vers 40, und Kap. 19. Vers 1

Evangelist Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. ARIOSO, Text B. H. Brockes

Bass Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,
mit bitttrer Lust und halb beklemmtem Herzen
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir auf Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühn!
Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen,
drum sieh ohn Unterlaß auf ihn!

20. ARIE, Text B. H. Brockes

Tenor Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht,
daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht!

21a. REZITATIV, Johannes, Kap. 19. Verse 2-3

Evangelist Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. CHORUS (Kriegsknechte), Johannes, Kap. 19, Vers 3

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 3-6

Evangelist Und gaben ihm Backenstrieche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkenntet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen:

21d. CHORUS (Hohepriester und Diener), Johannes, Kap. 19, Vers 6

Kreuzige, kreuzige!

21e. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 6-7

Evangelist Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist Die Jüden antworteten ihm:

21f. CHORUS (Volk), Johannes, Kap. 19, Vers 7

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 8-12

Evangelist Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus Von wannen bist du?

Evangelist Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

Evangelist Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22. CHORAL, Text C. H. Postel

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muß uns die Freiheit kommen;
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

23a. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Vers 12

Evangelist Die Juden aber schrieen und sprachen:

23b. CHORUS (Volk), Johannes, Kap. 19, Vers 12

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht;
denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23c. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Vers 13-15

Evangelist Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden:

Pilatus Sehet, das ist euer König!

Evangelist Sie schrieen aber:

23d. CHORUS (Volk), Johannes, Kap. 19, Vers 15

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23e. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Vers 15

Evangelist Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist Die Hohenpriester antworteten:

23f. CHORUS (Hohenpriester), Johannes, Kap. 19, Vers 15

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23g. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 16-17

Evangelist Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde.
Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin.

Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet
Schädelstätt, welche heißet auf ebräisch: Golgatha.

24. ARIE, Text B. H. Brockes

Bass Eilt, ihr angefochtenen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen,
Eilt ...

Chor – Wohin? –

Bass ... nach Golgatha! Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht ...

Chor – Wohin? –

Bass ... zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda!

25a. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 18-21

Evangelist Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten,
Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und
satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben:
„Jesus von Nazareth, der Jüden König“.
Diese Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bei der
Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische,
griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der
Jüden zu Pilato:

25b. CHORUS (Hohenpriester), Johannes, Kap. 19, Vers 21

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern daß er gesaget habe:
Ich bin der Jüden König.

25c. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Vers 22

Evangelist Pilatus antwortet:

Pilatus Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26. CHORAL, unbek. Dichter, Paraphrase von Matthäus Kap. 11 Verse 28-30

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde,
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod!

27a. REZITATIV, Johannes, Kap. 19. Vers 23-24

Evangelist Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27b. CHORUS (Kriegsknechte), Johannes, Kap. 19, Vers 24

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll!

27c. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 24-27

Evangelist Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: «Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen». Solches taten die Kriegesknechte.
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.
Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus Siehe, das ist deine Mutter!

28. CHORAL, Text P. Stockmann, Melodie nach M. Vulpus

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein' Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe!

29. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 27-30

Evangelist Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus Mich dürstet!

Evangelist Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus Es ist vollbracht!

30. ARIE, Text C. H. Postel

Alt Es ist vollbracht!
O Trost vor die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht
läßt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht
und schließt den Kampf.
Es ist vollbracht!

31. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Vers 30

Evangelist Und neiget das Haupt und verschied.

32. ARIE, Text B. H. Brockes, Choraltext P. Stockmann, Choralmelodie nach M. Vulpius

Bass Mein teurer Heiland, laß dich fragen,
– *Chor* – Jesu, der du warest tot, –
Bass da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
und selbst gesagt: Es ist vollbracht,
– *Chor* – lebest nun ohn Ende, –
Bass bin ich vom Sterben frei gemacht?
– *Chor* – in der letzten Todesnot –
– nirgend mich hinwende –
Bass Kann ich durch deine Pein und Sterben
das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?
– *Chor* – als zu dir, der mich versüht, –
– o du lieber Herre! –
Bass Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;
– *Chor* – Gib mir nur, was du verdient, –
Bass doch neigest du das Haupt
und sprichst stillschweigend: ja.
– *Chor* – mehr ich nicht begehre! –

33. REZITATIV, Matthäus-Evangelium, Kap. 27, Verse 51-52

Evangelist Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an
bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die
Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

34. ARIOSIO, Text B. H. Brockes

Tenor Mein Herz, indem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,

die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

35. ARIE, Text B. H. Brockes

Sopran Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren!
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:
Dein Jesus ist tot!

36. REZITATIV, Johannes, Kap. 19, Verse 31-37

Evangelist Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden.
Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus.
Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

37. CHORAL, Text M. Weiße, Strophe 8 von Lied „Christus, der uns selig macht“,
Melodie Böhmisches Brüder (1501)

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
daß wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken!

38. REZITATIV, Johannes, Kap. 19. Vers 38-42 (Ende)

Evangelist Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.
Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben.
Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegen war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. CHORUS, Text B.H. Brockes

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!
Das Grab, so euch bestimmt ist
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40. CHORAL, Text anonymen Dichterkreis einer anderen Johannespassion

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft ohn' ein'ge Qual und Pein
ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Ende der Johannespassion

JOHANNES-PASSION TEXTE UND MELODIEN:

Eingangschoral: **Satz 1**, unbekannter Dichter, nach *Psalm 8* Verse 2 und 10.

Rezitative und Turba-Chöre: *Johannes-Evangelium*, Kap. 18-19; mit zwei Einschüben aus dem *Matthäus-Evangelium*, Kap. 26, Vers 75 in **Satz 12c** und Kap. 27, Verse 51-52 in **Satz 33**.

Arien-Texte: **Sätze 7, 19, 20, 24, 32, 34, 35, 39** aus: *Barthold Heinrich Brockes* (1680-1747), *Der die Sünde der Welt Gemarterte und Sterbende Jesus*, Hamburg 1712.

Satz 13 aus: *Christian Weise* (1642-1708), *Anleitg. zu Dicht- und Redekunst*, 1675.

Satz 30 aus: *Christian Heinrich Postel* (1658-1705), *Der Blutige und Sterbende Jesus*, Hamburg 1704. Von Postel ebenfalls **Satz 22** (Choral), urspr. ein Arientext.

Choräle: **Satz 3** ist die 6. Strophe und **Satz 17** ist die 7. und 8. Strophe von EG 81, *Johann Heermann* (1585–1647), „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“ (1630), Melodie *Johann Crüger* 1640.

Satz 11 ist 2. und 3. Strophe von EG 84, *Paul Gerhardt* (1607–1676), „O Welt, sieh hier dein Leben“ (1647), orig. Melodie *Heinrich Isaac* („Innsbruck...“, 1509).

Sätze 14, 28 und 32 aus: *Paul Stockmann* (Theologe, 1603-1636), Lied „Jesu Leiden, Pein und Tod“ (1633), Melodie *Melchior Vulpus* (1609);

daraus Strophe 10 als **Satz 14** „Petrus der nicht denkt zurück“, Strophe 20 in

Satz 28 „Er nahm alles wohl in acht“; und Strophe 34 in Choral von **Satz 32** „Jesu, der du warest tot“.

Sätze 15 und 37 aus: *Michael Weiße*, Lied „Christus, der uns selig macht“ (1531), Melodie *Böhmische Brüder* (1501); daraus Strophe 1 als Satz 15, und Strophe 8 als **Satz 37**, „O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden“.

Satz 22 von *Christian Heinrich Postel* (1658-1705), Satz 22 war ursprünglich ein Arientext zu einer anderen Johannespassion 1695.

Satz 26 (Choral „In meines Herzens Grunde...“) hat einen unbek. Dichter, gilt aber als Paraphrase von *Matthäus Kap. 11, Verse 28-30* („Kommet her zu mir alle, [...] denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“, s. auch in *Händels Messiah*).

Satz 40 (Schlusschoral „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“) wird einem *anonymen Dichterkreis einer anderen Johannespassion* zugeschrieben.

Unbekannter Textursprung: **Sätze 1, 5, 9, 26, 40**.

Hinweis zur Verwendung des Wortes „Jüden“ statt „Juden“: „Jüden“ ist originales Lutherdeutsch und war bereits zu Bachs Zeiten, zweihundert Jahre nach Luther, altmodisch. Um die lutherische Orthodoxie des Leipziger Rats zu beruhigen, die seiner modernistischen „opernhaften“ Musik (gemeint waren die Arien) skeptisch gegenüberstand, folgte Bach dem lutherischen Urtext. Deshalb verwendete er das Wort „Jüden“ und nutzte den Wortklang mit u-Umlaut.

ANMERKUNGEN ZUR MUSIK UND IHRER ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Die Johannespassion hebt mit einer regelmäßigen Begleitfigur tief ausgelegter Streicher in g-Moll an, die die Krone symbolisiert, der dissonante Bläser sogleich die Dornen einweben. Passend zur Krone setzt dann der Chor nicht mit einer düsteren Todesankündigung ein, sondern mit einem stolzen Anruf „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!“ Damit wird die strategische Aussage des Johannes-Evangeliums von Anfang an klargestellt und sie überstrahlt die gesamte Passionsmusik: Jesus als unser König und Herrscher, der zwar schreckliche Folter und den ungerechten Kreuzestod erleiden muss, diesen aber zu unserer Erlösung überwindet. Das wird auch in der Sterbeszene deutlich: Zwischen die Worte des Evangeliums „Es ist vollbracht“ und „neiget das Haupt und verschied“ platziert Bach die Trauerarie „Es ist vollbracht“ mit dem zentralen Jubelruf: „Der Held aus Juda siegt mit Macht“. Folgerichtig heißt es am Ende der Johannespassion „Das Grab [...] macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu“, und darum: „Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!“ Jesus geht aus der Passion als Sieger und unser Erlöser hervor.

Die Johannespassion ist Bachs erstes großes kirchenmusikalisches Werk. Nach einem weihnachtlichen Magnificat, das halb so lang ist, stieg er mit ihr zum Passionsgottesdienst 1724 in der Nikolaikirche in Leipzig groß ein. Bach war zuvor Hofkapellmeister in Köthen gewesen, wo er möglicherweise in Erwartung seines Rufs nach Leipzig mit der Komposition der Johannespassion begonnen hatte. Passionsmusiken hatten eine jahrhundertealte Tradition. Luthers Zeit- und Weggenosse Johann Walter (1496-1570) hatte den rezitativen Vortrag mit antwortenden Solisten und Choreinwürfen geprägt. Herausragend war die damals populäre Johannespassion von Heinrich Schütz von 1666.

Aber nun machte ein neuer Typus einer *oratorischen Passion* Furore: mit frei gedichtetem Libretto, reichhaltigen Chor- und Arienanteilen. Der Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes hatte nämlich (1712) eine große Passionsdichtung verfasst, die mehrfach erfolgreich vertont worden war, darunter von Telemann (1716), Mattheson (1718) und Händel (1719). Erst zwei Jahre vor Bachs Dienstantritt hatte der Leipziger Rat den Kirchen der Stadt die Erlaubnis zum polyphonen Singen erteilt. Bis dahin hatte die lutherische Orthodoxie nur homophone Chorsätze und in gregorianischer Weise gesungene Lesungen im Stile Johann Walters erlaubt. Nun aber war Brockes Passion auch in Leipzig aufgeführt worden. Vom neuen *Director musices* der vier Kirchen von Leipzig Johann Sebastian Bach, erwartete man nun Vergleichbares. Und der übertraf alles bisher Dagewesene.

Bach organisiert seine Johannes-Passion ganz anders als Brockes. Er nutzt keine dichterisch freie Nacherzählung, sondern hält sich an das tradierte Modell von Walter und Schütz mit dem Wortlaut des Passionstextes des Johannesevangeliums.

Dieser wird als Secco-Rezitativ mit Basso Continuo von einem Tenor, dem „Evangelisten“, wörtlich vorgetragen. Für die Dialogbeiträge von Pilatus, Jesus und Petrus springen im Rezitativ passende Solisten ein. Die Dialogbeiträge von Gruppen dagegen, die Einwürfe des Volkes, der Hohenpriester bzw. der Kriegsknechte, überträgt Bach dem Chor. Diese so genannten *Turba*-Chöre („Turba“ bedeutet Schar, Lärm, Tumult) sind mit großer Lebendigkeit ausgestattet. Sie sind mit voller Orchesterbegleitung durchkomponiert und geben dem Erzählverlauf eine unmittelbar ergreifende Dynamik.

Darüber hinaus aber bereichert Bach die Passionserzählung mit besinnlichen und erläuternden Chorälen und Arien. Die Arientexte hat Bach zusammengesucht und sich dabei besonders bei der populären Brockes-Passion bedient, aber auch bei anderen Dichtern wie Christian Weise und Christian Heinrich Postel. Für die Choräle hingegen nutzt er Gesangbuchlieder, variiert ihre Melodien und setzt sie neu. Ihr Text und ihre Melodien sind der Gemeinde bekannt. Sie schlagen eine Brücke vom dramatischen Epos mit seinen ariosen Einlagen zum Bibelwort des Evangeliums. Die Poesie der Ariengedichte ist nämlich vom Pietismus beeinflusst und spricht das persönliche Religionserlebnis an, und das war der Leipziger Orthodoxie suspekt.

Der Aufbau der Johannespassion ist wesentlich durch die vorwärtstreibende Erzählung des Evangeliums geprägt. Bach hebt darin drei Höhepunkte hervor: erst Petrus' Verrat am Ende des ersten Teils („Petrus, der nicht denkt zurück“), dann in der Mitte Jesus' dramatische Gefangennahme („Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“) und am Ende der sterbende Jesus als unser Erlöser („Es ist vollbracht“, bis „Ich will dich preisen ewiglich“).

Bach hat seine Johannespassion späterhin mehrfach überarbeitet und immer wieder aufgeführt, zuerst gleich im Folgejahr 1725 in der Thomaskirche. Im Laufe der Jahre ist er mehr und mehr zur Ursprungsfassung von 1724 zurückgekehrt und hat diese erweitert und verfeinert, zuletzt 1749, ein Jahr vor seinem Tod.

Nach der Johannespassion schuf Bach weitere große Oratorien, unter ihnen das Weihnachtsoratorium und die Matthäus-Passion. Sie gerieten nach Bachs Tod zunächst in Vergessenheit, bis Felix Mendelssohn die Matthäus-Passion 1829 mit der Berliner Singakademie aufführte und damit eine Renaissance der Bach'schen Musik auslöste.

Weiterführende Literatur von Albrecht Beutel, Alfred Dürr, William L. Hoffman, Friedhelm Krummacher, Gottfried Scholz, Christoph Wolff.

Rüdiger Grimm

Bach verstand seine Kirchenmusik als Bestandteil des Gottesdienstes, und so führen wir sie heute in der Bessunger Kirche auf.



Johann Sebastian Bach im Alter von 61 Jahren; Ausschnitt eines Portraits von Elias Gottlob Haussmann, 1746 zur Aufnahme Bachs in die "Societät der musikalischen Wissenschaften". (Wikipedia, gemeinfrei).

ÜBER UNSERE KANTOREI:

Die Bessunger Kantorei probt regelmäßig jeden Montag im Ev. Gemeindehaus in der Eichwiesenstraße 8. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich willkommen.

Die Bessunger Kantorei ist der Chor der Ev. Petrusgemeinde in Bessungen. Chorleiter ist Kantor Joachim Enders. Hie Jeong Byun ist seine Stellvertreterin und musikalische Assistentin.

Die Kantorei wirkt im Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen mit und erarbeitet regelmäßig auch größere Werke der Chorliteratur mit der bewussten Zielsetzung, diese nicht in Konzerten, sondern im Rahmen von Gottesdiensten zu besonderen kirchlichen Anlässen aufzuführen.

Wir sind kein Projektchor und erwarten deswegen regelmäßige Teilnahme an den Proben. Die Proben finden montags von 19:30 bis 21:30 Uhr statt – Sommerferien ausgenommen. Ein finanzieller Chorbeitrag wird nicht erhoben, eine Chorkasse für besondere Anlässe (Geburtstage etc.) wird geführt.

<https://www.petrusgemeinde-darmstadt.de/musik/kantorei>

JOHANNES-PASSION VON JOHANN SEBASTIAN BACH, BWV 245, 1723

Kirchenmusik als Bestandteil des Gottesdienstes

Bach verstand seine Kirchenmusik als Bestandteil des Gottesdienstes, und so führen wir sie heute in der Bessunger Kirche auf.



Johann Sebastian Bach im Alter von 61 Jahren; Ausschnitt eines Portraits von Elias Gottlob Haussmann, 1746 zur Aufnahme Bachs in die "Societät der musikalischen Wissenschaften". (Wikipedia, gemeinfrei).

Theologie

Die Johannespassion hebt mit einer regelmäßigen Begleitfigur tief ausgelegter Streicher in g-Moll an, die die Krone symbolisiert, der dissonante Bläser sogleich die Dornen einweben. Passend zur Krone setzt dann der Chor nicht mit einer düsteren Todesankündigung ein, sondern mit einem stolzen Anruf „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!“ Damit wird die strategische Aussage des Johannes-Evangeliums von Anfang an klargestellt und sie überstrahlt die gesamte Passionsmusik: Jesus als unser König und Herrscher, der zwar schreckliche Folter und den ungerechten Kreuzestod erleiden muss, diesen aber zu unserer Erlösung überwindet. Das wird auch in der Sterbeszene deutlich: Zwischen die Worte des Evangeliums „Es ist vollbracht“ und „neiget das Haupt und verschied“ platziert Bach die Trauerarie „Es ist vollbracht“ mit dem zentralen Jubelruf: „Der Held aus Juda siegt mit Macht“. Folgerichtig heißt es am Ende der Johannespassion „Das Grab [...] macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu“, und darum: „Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!“ Jesus geht aus der Passion als Sieger und unser Erlöser hervor.

Entstehung

Die Johannespassion ist Bachs erstes großes kirchenmusikalisches Werk. Nach einem weihnachtlichen Magnificat, das halb so lang ist, stieg er mit ihr zum Passionsgottesdienst 1724 in der Nikolaikirche in Leipzig groß ein. Bach war zuvor Hofkapellmeister in Köthen gewesen, wo er möglicherweise in Erwartung seines Rufs nach Leipzig mit der Komposition der Johannespassion begonnen hatte.

Passionsmusiken hatten eine jahrhundertealte Tradition. Sie waren besonders von Luthers Zeit- und Weggenossen Johann Walter (1496-1570) zu einer lebendigen Darstellung des Evangelientextes mit rezitativem Vortrag und antwortenden Solisten und Choreinwürfen entwickelt worden. Leonard Lechner (1553-1606) hatte darüber hinaus eine mehrstimmige Komposition des Passionstextes im Stil einer Motette herausgebracht. Herausragend unter allen damals bekannten Passionsmusiken war die Johannespassion von Heinrich Schütz von 1666.

Aber nun war ein ganz neuer Typus einer *oratorische Passion* mit frei gedichteten Libretto, reichhaltigen Chor- und Arienanteilen herausgekommen. Furore hatte nämlich eine große Passionsdichtung des Hamburger Dichters Barthold Heinrich Brockes gemacht (1712), die mehrfach erfolgreich vertont und aufgeführt worden war, darunter von Telemann (1716), Mattheson (1718) und Händel (1719) in Hamburg. Erst zwei Jahre vor Bachs Dienstantritt hatte der Leipziger Rat den Kirchen der Stadt die Erlaubnis zum polyphonen Singen erteilt. Bis dahin hatte die lutherische Orthodoxie nur homophone Chorsätze und in gregorianischer Weise gesungene Lesungen im Stile von Johann Walter erlaubt. Nun aber war Brockes Passion auch in Leipzig aufgeführt worden. Vom neuen *Director musices* der vier Kirchen von Leipzig, dem Thomaskantor Johann Sebastian Bach, erwartete man nun Vergleichbares. Und der übertraf alles bisher Dagewesene.

Aufbau

Bach organisiert seine Johannes-Passion ganz anders als Brockes. Er nutzt keine dichterisch freie Nacherzählung, sondern hält sich an das tradierte Modell von Heinrich Schütz mit dem Wortlaut des Passionstextes des Johannesevangeliums. Dieser wird als Secco-Rezitativ mit Basso Continuo von einem Tenor, dem „Evangelisten“, wörtlich vorgetragen. Für die Dialogbeiträge von Pilatus, Jesus und Petrus springen im Rezitativ passende Solisten ein. Die Dialogbeiträge von Gruppen dagegen, die Einwürfe des Volkes, der Hohenpriester bzw. der Kriegsknechte, überträgt Bach dem Chor. Diese so genannten *Turba*-Chöre („Turba“ bedeutet Schar, Lärm, Tumult) sind mit großer Lebendigkeit ausgestattet. Sie sind mit voller Orchesterbegleitung durchkomponiert, nutzen alle rhythmischen und klanglichen

Möglichkeiten aus und geben dadurch dem Erzählverlauf eine unmittelbar ergreifende Dynamik.

Weiterhin bereichert Bach die Passionserzählung durch besinnliche und erläuternde Choräle und Arien. Die Arientexte hat Bach zusammengesucht und sich dabei besonders bei der populären Brockes-Passion bedient, aber auch bei anderen Dichtern wie Christian Weise und Christian Heinrich Postel. Für die Choräle hingegen nutzt er Gesangbuchlieder, variiert ihre Melodien und setzt sie neu. Ihr Text und ihre Melodien sind der Gemeinde bekannt. Sie schlagen eine Brücke vom dramatischen Epos mit seinen ariosen Einlagen zum Bibelwort des Evangeliums. Die Poesie der Ariengedichte ist nämlich vom Pietismus beeinflusst und spricht das persönliche Religionserlebnis an, und das war der Leipziger Orthodoxie suspekt.

Der Aufbau der Johannespassion ist wesentlich durch die vorwärtstreibende Erzählung des Evangeliums geprägt. Bach hebt darin drei Höhepunkte hervor: erst Petrus' Verrat am Ende des ersten Teils („Petrus, der nicht denkt zurück“), dann in der Mitte Jesus' dramatische Gefangennahme („Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“) und am Ende der sterbende Jesus als unser Erlöser („Es ist vollbracht“, bis „Ich will dich preisen ewiglich“).

Um die Mitte der Gefangennahme herum [Satz 22, Choral „Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“, in E-Dur mit vier Kreuzen!] hat Bach sogar eine zyklische Struktur der *Turba*-Chöre mit sich spiegelnden Tonarten und Motiven gebaut: [Satz 21b „Sei gegrüßet, lieber Judenkönig“ entspricht Satz 25b „Schreibe nicht, der Jüden König“. Satz 21d „Kreuzige“ entspricht Satz 23d „Weg weg“. Satz 21f „Wir haben ein Gesetz“ entspricht Satz 23b „Lässest du diesen los.“]

Aber insgesamt ist die Johannes-Passion nicht zyklisch oder gar nach Art der Sonatenauptsatzform gestaltet, wie manche Kommentatoren behaupten. Zum einen sind die Spiegelpunkte der *Turba*-Chöre (Satz 22, Choral „Durch dein Gefängnis“) und der Tonarten (Sätze 22-23 mit den Kreuztonarten) nicht ganz deckungsgleich, zum anderen entziehen sich die meisten Sätze melodisch und dynamisch einer zyklischen Zuordnung, sondern sie folgen den Themen der Erzählung. Zum Beispiel ist der rasante *Turba*-Chor „Lasset uns den nicht zerteilen“ in Rhythmus, Melodie und Polyphonie singulär.

Wirkung

Der Leipziger Rat blieb gegenüber der „opernhaften Ausgestaltung“ der Johannes-Passion skeptisch. Aber für die Gemeinde muss ihre Erstaufführung zu Karfreitag 1774 ein Erfolg gewesen sein, denn Bach konnte die Johannes-Passion mit einigen Änderungen gleich im Folgejahr in der Thomaskirche wiederholen. Er hat seine Johannespassion auch späterhin mehrfach überarbeitet und immer wieder

aufgeführt, wobei er im Laufe der Jahre mehr und mehr zur Ursprungsfassung von 1724 zurückgekehrt ist und diese erweitert und verfeinert hat, zuletzt 1749, ein Jahr vor seinem Tod.

Nach der Johannespassion schuf Bach weitere große Oratorien, unter ihnen das Weihnachtsoratorium und die Matthäus-Passion. Sie gerieten nach Bachs Tod zunächst in Vergessenheit, bis Felix Mendelssohn die Matthäus-Passion 1829 mit der Berliner Singakademie aufführte und damit eine Renaissance der Bach'schen Musik auslöste.

Weiterführende Literatur

Albrecht Beutel: Das kirchengeschichtliche Umfeld der Bach-Zeit. In: Folkwang-Studien, Bd. 20, Verlag Olms, Hildesheim 2020, S. 11-31.

Alfred Dürr: Die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach, Deutscher Taschenbuch Verlag und Bärenreiter Verlag, Kassel 1988.

William L. Hoffman: Literary Origins of Bach's St. John Passion 1704-1717, March 2010, <https://www.bach-cantatas.com/Articles/SJP-Hoffman-1.htm> (gelesen Januar 2026)

Friedhelm Krummacher: Johann Sebastian Bach, Die Kantaten und Passionen, Band 1, Vom Frühwerk zur Johannes-Passion, Teil IV, S. 315 ff., Bärenreiter Verlag, Kassel 2018.

Gottfried Scholz: Bachs Passionen, ein musikalischer Werkführer. C.H. Beck, München 2000.

Christoph Wolff: Bachs Johannespassion, zwischen Historia und Oratorium. In: Folkwang-Studien, Bd. 20, Verlag Olms, Hildesheim 2020, S. 295-315.

(R. Grimm, Januar 2026)